

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

104. Jahrgang.

Donnerstag, den 14. April 1910.

Nr. 102.

Bezugs-Preis

Der Zeitung am Montag durch einen...

Das Wichtigste.

* Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit einer Reihe von Petitionen...

* Der Seniorenkongress des Reichstags...

* Der Deutsche Handeltag ist am Mittwoch zu seiner 36. Vollversammlung...

* Ein neuer Versuch zur Beilegung des Konflikts im Baugewerbe...

Südamerikanische Grenzstreitigkeiten.

Die südamerikanischen Nationen haben früher Jahrzehnte hindurch alles mögliche getan, um die südliche Hälfte der Neuen Welt in schlechten Ruf zu bringen...

Dieser neueste Grenzkonflikt hängt historisch zusammen mit einem ganzen Rattenkönig anderer Grenzkonflikte...

Hätte Simon Bolívar, der Befreier des nördlichen und westlichen Teiles Südamerikas...

der ihm ergebene General Lucre hatte die oberste Gewalt in Bolivien, einem Lande, das er schuf und nach sich benannte...

Von den Kriegen, die bisher in Südamerika über Grenzstreitigkeiten ausbrachen, war der zwischen Chile und Peru in den Jahren 1879 bis 1884 der heftigste...

Die Grenzstreitigkeiten zwischen Chile und Argentinien fanden eine friedliche Lösung auf schiedsgerichtlichem Wege. Mit Brasilien und Ecuador lebte Chile in traditioneller Freundschaft...

Die Grenzstreitigkeiten zwischen Ecuador und Peru und Peru und Chile sind also die einzigen von Belang, die es noch zu lösen gibt...

gut es eben geht, mit ihrer eigenen politischen Vernunft in dauernder Weise mit einander ins Gleichgewicht bringen.

Von der französischen Zollrevision.

(Von unserem Pariser L.-Korrespondent.)

Eine französische offizielle Note über die Folgen der Zollrevision für den deutschen Handel...

Diese Note ist offenbar bestimmt, die deutschen Exporteure zu beruhigen und die deutschen Diplomaten einzuschüchtern...

Die Leipziger Maurerbewegung in der Vergangenheit.

Wenn man die Geschichte der Leipziger Maurerbewegung kurz betrachtet, so sieht man seit der Gründung der Zentralorganisation im Jahre 1883...

Die Beteiligung an dem Streik im Jahre 1897, der vom 16. Juni bis 10. Oktober, also während 100 Arbeitstagen dauerte...

geben. Die Einnahmen betragen zusammen rund 142 342 M. Und zwar kamen aus dem Zentralfonds...

Verhältnismäßig gering war 1897 die finanzielle Unterstützung, die den Maurern von den übrigen Berufsorganisationen in Leipzig zuteil wurde...

Deutsches Reich.

Leipzig, 14. April.

* Verunglückte in die Erste Kammer. Der König von Sachsen ernannte den Rittergutsbesitzer Dr. phil. Arthur Seiler...

* Gesetz über Schuldotationen. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat durch den konfessionellen Abgeordneten Dr. Schanz...

* Landwirtschaftliche Vereine und Politik. Auf die in einem landwirtschaftlichen Vereine erhobene Frage, ob innerhalb der landwirtschaftlichen Vereine...

* Die Vorbereitungen für die Gründung eines Submissions-Ausschusses für das Königreich Sachsen...

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.

Jahren mit dem Staatsminister Grafen Bismarck von Schlabitz und Geheimrat Dr. Richter, sowie im Finanzministerium im Beisein des Generalsekretärs Jahrbuch mit Geh. Finanzrat Dr. Wetlich gehabt habe. Hierauf brachte der Generalsekretär der Mittelstandsvereinsung, H. v. d. B. Leipzig, den Entwurf einer Denkschrift über das Submissionsamt der Verammlung zur Kenntnis. Es ist beabsichtigt, das Submissionsamt sofort ins Leben treten zu lassen, sobald die notwendigen Verhandlungen mit den mehrgedachten Stellen einen befriedigenden Abschluß gefunden haben. Dem Submissionsamt werden zunächst folgende Aufgaben erwachsen. Es gilt 1) praktisch einzugreifen in das örtliche Submissionswesen. 2) Neben dieser Arbeit für die Geltendmachung des vorhandenen örtlichen Geschäftes soll die Tätigkeit hergehen zur Erlangung neuer großer Arbeit, die bisher dem Handwerk verloren gegangen ist. 3) In dem Zwecke der Herbeiführung größerer Aufträge steht dem Submissionsamt ein Submissions-Angebot, das den Titel 'Nachrichten für Submissionen und Neubauten im Königreich Sachsen' trägt, zur Verfügung. Dieses Blatt wird einen Heberbild geben über alle Vergabungen und Lieferungen der Staats- und Reichsbehörden in Sachsen. 4) Nicht selten wird es bei dem Übernehmen einer gemeinsamen Lieferung notwendig sein, gemeinsam Rohmaterial zu kaufen. Auch hier wird das Submissionsamt praktische Hilfe zu bringen versuchen. 5) Nicht minder wird Aufsichtverteilung aller Art auch rechtlicher Natur von Hause aus eine Aufgabe des Submissionsamtes sein. 6) Auch wird das Submissionsamt sich mit allen Sachen zu befassen haben, die durch das Submissionswesen geregelt werden. 7) Es wird das Submissionsamt sich mit der Kreditfrage eingehend zu beschäftigen haben. Zunächst wird beabsichtigt, eine Zentralstelle mit drei Untergeschäftsstellen in den Großstädten des Landes einzurichten. Sodann wurde in die Besprechung der Denkschrift einbezogen. Nach lebhafter Debatte wurde der Inhalt der Denkschrift einstimmig genehmigt, und der Beschluß gefaßt, sie an das Ministerium des Innern abzugeben. Die Einrichtung des Submissionsamtes wird veranlaßt durch den wichtigsten Punkt der Tagesordnung des diesjährigen Mittelstandstages. Die Verhandlung des Mittelfristplans ist in Dresden abgehalten, vorausgesetzt, daß nicht eine dringende Veranlassung für eine frühere Einberufung eintritt.

Die Interessenten der Regierung über den Finanz-Ausfall in der zweiten Kammer, die wir gestern ausnahmsweise wiedergegeben, ist übrigens nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle an die 'Dresdn. Nachr.' ausschließlich an die Mitglieder des Landtagsdirektoriums, also nicht an den ganzen Landtag verteilt worden. Unter diesen Umständen gewinnt ihre Veröffentlichung in zwei konservativen sächsischen Blättern und in der 'Dresdn. Tagesztg.' ein noch viel eigenartlicheres Ansehen. Die Denkschrift ist abgedruckt worden in dem konservativen 'Sächsischen Tageblatt' unter der Überschrift 'Sachsen und die agrarischen Abgeordneten des Reichstages'. Da der konservative Abgeordnete Schmidt-Freiberg, der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte in Sachsen, sehr enge Beziehungen zu dem 'Freib.-Anz.' und dem Berliner Agrarorgan unterhält, ist es wohl zweifellos, daß die genannten Zeitungen durch ihn in Besitz der Denkschrift oder einer Abschrift von ihr gekommen sind. Wichtiger aber ist die Frage, welches Mitglied des Landtagsdirektoriums dem Abgeordneten Schmidt die Denkschrift zum Zwecke der Veröffentlichung ausgereicht hat. Unseres Erachtens muß das Landtagsdirektorium ein hartes Interesse daran haben, hierüber Aufklärung zu verschaffen.

Der nationalliberale Verein im 8. sächsischen Reichstagswahlkreis (Pirna) veranstaltete am Montag die 3. Woche in Pirna selbst und am Dienstag in Geh. Finanzrat Dr. Wetlich, früherer Staatssekretär in Dresden, Vorträge hielt. In der Verammlung zu Pirna sprach Dr. Schmidt über das Thema 'Sachsen und die Reichspolitik'. In dem wirtschaftlichen Teile seiner Ausführungen nahm er namentlich auch Bezug auf die industriellen und gewerblichen Interessen des 8. sächsischen Reichstagswahlkreises. Das Thema seines Schnitzer Vortrages lautete: 'Aufgaben deutscher Politik'. Beide Reden wiesen Klarheit im Aufbau und vornehmen Ton auf und fanden großen und verdienten Beifall. In Pirna knüpfte sich an den Vortrag eine längere Debatte, an der sich außer dem Redner von nationalliberaler Seite auch noch Parteifreier Dr. Erich liberaler Seite und von konservativer Seite Abgeordneter Dr. Böhm und Generalsekretär Kanze beteiligten. Die Diskussion, in deren Verlauf sich Dr. Wetlich mit dem Abgeordneten Dr. Böhm über die Parteiverhältnisse in der sächsischen II. Kammer auseinandersetzte, nahm einen laudablen und ruhigen Verlauf.

Die Ortsgruppe Jönköping des Verbandes Sächsischer Industrieller hielt am 1. April ihre diesjährige Hauptversammlung ab, auf der neben dem Jahresbericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe und den Korrespondenzen der Sächsischen Industrieller, Kreisvorsitzender Dr. Sirese einen, einen Vortrag über wirtschaftspolitische Tagesfragen hielt. Die Ausführungen des Redners, die einen Heberbild über das ganze Gebiet der stehenden wirtschaftlichen Fragen darboten, wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall entgegengenommen.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich mit Gefolge trafen am Mittwochmorgen 9. Uhr am Portal des hiesigen Bahnhofs in Jerusalem ein, wurden vom Direktorium empfangen und nach der Kirche geleitet, wo Oberkonsistorialrat Kahl über Apostelgeschichte 3. V. 18 die Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienst fand eine Besichtigung der gesamten Anstalt statt. Die Abfahrt erfolgte um 11 Uhr.

Auszeichnungen. Der 'Reichsanz.' meldet: Berleben wurden: Die Krone mit Brillanten zum Kreuz des Roten Adlerordens mit Brillanten dem Chef des sächsischen Ministeriums des Innern Prinzen Ering, das Kreuz des Roten Adlerordens dem Präsidenten im genannten Ministerium Ratung, der rote Adlerorden I. Klasse dem Präsidenten des Ministeriums des Innern Prinz von Tann und dem Generalgouverneur der Provinz Jiangling Chang Penschun.

Der Senatorenrat des Reichstages einige sich dahin, vor Himmelfahrt die Arbeiten abzubrechen. Die beiden Kommissionen zur Beratung der Reichsverfassungsordnung und der Zulassung der neuen Verträge sind während der Vertagung ihrer Arbeiten fortzusehen. Es wird beantragt, den Mitgliedern besondere Diäten zu gewähren. Bis zur Vertagung sollen möglichst noch erledigt werden: das Kaiserliche, die Abänderung des Strafgesetzbuches und die Vorlage über die Wertpapiersteuer, ferner in erster Lesung am heutigen Donnerstag die Vorlage über die Entlastung des Reichsgerichts, der deutsch-schwedische Handelsvertrag und das Reichsversicherungsrecht, am Freitag und Sonnabend die Wertpapiersteuer, die Fernsprechnetzordnung und kleinere Vorlagen. Am Montag folgt dann die Reichsverfassungsordnung.

Nationalliberale Interpellation über das Münchener Eisenbahnunglück. Die Nationalliberalen haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: 'Was denkt der Herr Reichsanwalt zu dem, um die Wiederkehr von Eisenbahnunglücken wie dasjenige bei München zu verhüten und die Opfer solcher Unfälle oder ihre Familien zu entschädigen?'

Die veränderte Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages führte am Mittwoch die Beratung der Interpellations-Anträge fort. Durch eine Mehrheit aus dem Zentrum und der Rechten wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, wonach der Reichstag bei Interpellationen sich über die Billigung des Verhaltens des Reichsanwaltes auszusprechen kann, sobald die Verantwortlichkeit des Reichsanwaltes durch ein Verantwortlichkeitsgesetz festgelegt sein wird.

Der Dirigent der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Geh. Legationsrat Arthur J. m. e. r. m. a. n. n., ist zum Wirkl. Geh. Legationsrat ernannt worden.

werden. Er war, wie die 'Wof. Bl.' schreibt, als Botschafter erst dem Generalkonsul in Shanghai attachiert, dann wurde er konsularischer Konsul in Kanton. Im Juni 1900 wurde er zur Vertretung des Konsuls nach Tientsin kommandiert und erhielt dort für seine Tätigkeit während der Wirren die Schwerter zum roten Adlerorden. 1902 wurde er als ständiger Hilfsarbeiter in die handelspolitische Abteilung des Auswärtigen Amtes berufen und erhielt bald darauf den Charakter als Legationsrat. 1903 wurde er Wirklicher Legationsrat und Vortragender Rat in der Rechtsabteilung, von der er später in die politische Abteilung übertrat. Im Februar 1907 wurde er Geheimrat Legationsrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse. Seine letzte ungewöhnlich schnell erfolgte Ernennung zum Rat erster Klasse hängt damit zusammen, daß ihm jetzt die zur Entlassung des Staatssekretärs und Unterstaatssekretärs durch den Etat 1910 neu geschaffene übertragene worden ist. Der Posten ist die Sammelstelle für alle Referate, die aus den verschiedenen Ressorts zu ermitteln sind und die alljährlich zu ermitteln sind, daß der Heberbild darüber verloren zu gehen droht. Namentlich bildet das Referat einen Teil der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes. Tatsächlich aber nimmt es infolge seines Umfanges und seiner Bedeutung eine Stellung für sich ein. In dieser besonderen Stellung wird auch durch die Ernennung eines Dirigenten der politischen Abteilung nichts geändert.

Der Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea Dr. Kahl wird am 26. April die Heimreise von Rabaul antreten. Da der Gouverneur junior erst Japan besuchte, so wird er voraussichtlich erst Ende Juli in Deutschland eintreffen.

Der hiesige Reichsrat Graf von Berchem, der zur Zeit des Fürsten Bismarck Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes war, ist am Mittwochmorgen gestorben. Berchem besetzte als Hauptmann den damaligen Prinzen Postfeld in den Krieg 1870/71.

Konjunktive Praktiken im Kreise des Reichstages. Der 'Nat. Anz.' wird aus dem Wahlkreis von der Partei der Nationalliberalen berichtet über die ungewöhnliche Art, wie dort die Konjunktiven betreiben. Wir kommen nach der Wahl ausführlich darauf zurück. Was den jetzigen Stand des Kampfes angeht, so scheinen die Konjunktiven bei einem normalen und unbeeinflussten Gange der Dinge ihre Sache für verloren anzusehen und ihre einzige Hoffnung auf den Gebrauch nicht sehr vornehmer und zum Teil ungeschickter Waffen zu setzen. Es ist somit in einem nationalliberalen Sinne nicht dagesonnen, daß von nationalliberaler Seite in einem öffentlichen Aufruf darauf hingewiesen werden mußte, daß Wahlhelferungen mit mehrjährigem Gehaltsbeitrag werden. Daneben überkommen die Konjunktiven mit dem Bande der Landwirte den Wahlkreis mit einer Fülle von Rednern, die die Zahl der nationalliberalen Redner fast um das Doppelte übersteigt, und ihre Geldmittel, die sie mit leichter Hand überall ausgeben, scheinen nicht unerschöpflich zu sein. Freiberger und freier Schnaps spielt in jenem Wahlkreis eine Rolle, die das sonst erlaubte Maß weit übersteigt. Bis heute sind die Nationalliberalen bereits über 100 Vermählungsstellen abgetrieben, und es ist festgelegt worden, daß einzelnen beteiligten Gattinnen der entzogene Gewinn von konjunktiver Seite mit barem Gelde vergütet werde. Dabei mag man den Nationalliberalen, die dort mit ihren Mitteln recht haushälterisch umgehen müssen, vorwerfen, sie brüchten Ströme Goldes in den Wahlkreis hinein. Die Konjunktiven handeln hier nach dem alten Spruch und Ruf: 'Sollt den Dieb!'

Konjunktive Sozialpolitik. Am 18. April tritt der große Ausschuss des Hansabundes für die Reichsverfassungsordnung zusammen. Ohne diesen vorzugreifen und zu den Einzelfragen Stellung zu nehmen, kann doch das eine festgelegt werden: Die hohen Kosten unserer Sozialpolitik werden stark vermehrt. Tausend neue Stellen werden geschaffen. Tausend neue höhere Beamte werden angestellt und damit machen sich ebensoviel neue Bureaueinrichtungen nötig. Und das alles trotz der Handel, Gewerbe und Industrie belastenden Reichsfinanzreform und der immer schwieriger werdenden Lage unseres Exporthandels und unserer Exportindustrie. Zwar sind diese Kreise auch weiterhin gern geneigt

für ihre Arbeitnehmer zu sorgen, aber sie wehren sich ebenso wie die Arbeitnehmer gegen solche unnütze Belastung. Von amtlicher Stelle sind die Kosten dieser Kreise zwar nur auf 6 1/2 Millionen angegeben worden — nach überschläglicher Berechnung. Diese Berechnung erscheint durchaus unglaubwürdig. Ihre Richtigkeit ist schon längst nicht nur von Interessenten, sondern auch von Vertretern der Wissenschaft angezweifelt worden. Trotzdem haben die zuständigen Stellen noch nicht die Zeit gefunden, ihre 'überschlägliche Berechnung' genauer zu begründen. Es dürfen sich daher nicht wundern, wenn diese nach wie vor dem größten Mißtrauen begegnen und nachgerade eine lebhafteste Beunruhigung in weitesten Kreisen der gewerblich interessierten Personen und Korporationen hervorruft. Die Regierung sollte endlich detaillierte Nachweise für ihre Berechnung bringen, denn eine unrationelle, bureaukratische Sozialpolitik müßte von Arbeitgebern wie von Arbeitnehmern einmütig bestritten werden.

Folgen der Reichsfinanzreform. Die Folgen der Finanzreform machen sich vielfach in sehr unangenehmer Weise bemerkbar. Nach dem Hansabund gewordenen Mitteilungen der Handelskammer Schweiß hat die sächsische Handelsindustrie ihren Absatz an dem heimischen Markt fast völlig verloren, so daß der Betrieb auf vier Tage in der Woche eingeschränkt werden mußte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage. Von deutscher Seite wird erklärt, daß von einer Konzentration des Kabinetts im Sinne einer parlamentarischen Koalition keine Rede sein kann, bevor die Regelung der nationalen Fragen in Böhmen nicht in sichere Wege geleitet sei. Die deutschösterreichischen Verhältnisse werden von der deutschen Landmannschaft beunruhigt. Die Christlich-Sozialen erklären, daß sie als stärkste Partei bei der Wiederbeziehung des deutschen Landmannministeriums gehört werden müßten.

England.

Ein englisch-deutsches Annäherungsverhältnis. Der Erzbischof von Canterbury gab am Dienstag ein Jubiläum, an dem zahlreiche Geistliche der Landeskirche und anderer Kirchen sowie viele Vertreter der Laienwelt teilnahmen. Die Jubiläum zu den 50 Jahren der deutsch-englischen Annäherung beider Kirchen gehörten. Unter den Gästen befanden sich auch D. Spieder, der Präsident des deutschen kirchlichen Komitees, das der gleichen Aufgabe dient, und Walter Siegmund Schulze (Bismarck), ferner Minister Kunciman. Der deutsche Bischof und Konjunktive Earl of Crew hatten kürzlich ihr Bedauern ausgedrückt, am Erntedankfest nicht teilnehmen zu können. Der Erzbischof hieß D. Spieder herzlich willkommen und gab der Überzeugung Ausdruck, daß zwischen dem deutschen und dem englischen Geiste keine andere als freundschaftliche Gesinnung herrschen würde. D. Spieder dankte herzlich für die ihm vom Erzbischof erwiesenen Gastfreundschaft und sagte, wie Deutsche und Engländer miteinander in Verbindung ständen, desto mehr fühlten sie sich miteinander verbunden; auch der Einfluß der Religion werde die beiden Völker einander immer näher bringen.

Frankreich.

Die Lage in Marokko. Die Straßenbahnwagen sind am Mittwoch zum Teil wieder in Betrieb gestellt worden. Die Bodarbeiter, Fuhrleute und Gasarbeiter streiken.

Attentatsversuch eines Wahnsinnigen auf Briand? Aus St. Etienne wird gemeldet: Hier ist ein Dreher namens Duplantil verhaftet worden, der sich in das Hotel, in dem Ministerpräsident Briand auf seiner Wahlreise abgeblieben war, begab und dort dringend den Ministerpräsidenten zu sehen verlangte. Bei ihm wurden ein Dolch und zwei geladene Revolver gefunden. Er erklärte, er habe Briand töten wollen, weil dieser ihm seine Ehre geraubt habe. Später sagte er, ein Opfer der Spirituellen geworden zu sein. Vermutlich handelt es sich um einen Wahnsinnigen.

Täglich steigende Abonnentenzahl!

Literarische Zufälle.

Von Prof. Friedrich Hiesch.

Das ist eigentlich sehr schade, daß der Hr. Cool als Schwindler entlarvt wurde und den Nordpol nicht entdeckte. Denn er hat uns nicht nur die Entdeckung, die seine eigene Verlorne betrifft, bereitet, sondern auch um ein sehr interessantes Phänomen gebracht: um das der wissenschaftlichen Königsberg, d. h. des Zusammenstreffens zweier Forscher auf einem Gebiet oder — deutlicher ausgedrückt — der gleichzeitigen Entdeckung derselben Entdeckung durch zwei unabhängig von einander arbeitende Gelehrte. Diese Königsberg ist nämlich auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft nicht gerade selten. Der große Wächter D. m. n. B. hat nach zehn Jahren eine Entdeckung des Nordpols gemacht, die selbständig wiederholte, ohne von der Arbeit seines Vorgängers auch nur die geringste Kenntnis zu haben; Goethe und Men erdaben unabhängig voneinander auf das Wesen von der Wirbeltheorie Anspruch, Robert Weger, Joule und andere wiesen selbständig auf das Gesetz von der Erhaltung der Kraft hin.

In den schönen Künsten ist das Problem des gleichzeitigen Findens sehr lange eine sehr bekannte Erscheinung. Das interessante Faktum ist es wohl, daß Richard Wagner und Robert Schumann zu derselben Zeit, aber an verschiedenen Orten (Paris und Leipzig) seines 'Grenadier' vertonten und aufeinanderzweierte am Schluß des Textwortes des Gedichtes die Marzellens unterlegten. Diese Übereinstimmung ist gewiß bemerkenswert, aber doch nicht weiter als ein Zufall, der übrigens gewissermaßen im Stoffe liegt. Denn nichts war näherlegend, als die Apotheose Napoleons, die Beine schloß, unter den Klängen des französischen Nationalgesanges stattfinden zu lassen. Somit findet man namentlich in der Literatur eine reiche Fülle von Zufällen, die beweisen, daß von verschiedenen Autoren unter verschiedenen Bedingungen derselbe Stoff gefunden und bearbeitet wurde, oft mit denselben Worten. Nichts wäre indessen verfehlter, als dabei an den bekannten 'Vagabund' zu denken. Es liegt nichts anderes vor, als das psychologische Problem des Findens und Wiederfindens; und selbst eine Identität der Worte kann dabei nicht verfehlter. Denn es ist ganz natürlich, daß sich sprachgewandten Autoren, die dasselbe Thema bearbeiten, unwillkürlich dieselben Worte aufdrängen, die dann oberflächlich Beurteilern den Anlaß geben könnten, von einem Plagiat zu sprechen. Allerdings darf daraus noch nicht geschlossen werden, daß alle Übereinstimmungen, an denen unsere Literatur ja überreich ist,

sich durch Zufälle erklären lassen. Nur Vorsicht in Plagiatbeschuldigungen tut sehr gut, zumal sie unter unseren höchsten Schriftstellern, A. v. H. zwei befinden, die viel von ihrem Kredit verlieren, wenn man sie wegen der bei ihnen anzutreffenden Übereinstimmungen mit Stellen aus Werken von Goethe, Schiller, alle hart ansetzen sollte; das sind Velling und Immermann. Ein gewisser Albert hat ein auf etwa 10 Bände geplantes Werk zu schreiben begonnen: 'Vellings Vagabund' (es erschienen nur zwei Bände), worin er für jeden Band eine Parallele bei griechischen, römischen, englischen und französischen Autoren angeben will. Albert in seiner weißen Vellinggeballigkeit war geneigt, daraus den Vorwurf der Plagiate abzuleiten; es überließ nur, daß Velling sehr viel las und dann das Gelesene in seiner Weise bearbeitete, gelegentlich auch adaptierte und mit seinen eigenen Gedanken so gut verknüpfte, daß trotz der Ähnlichkeit an ein Vorbild doch immer von eigener Produktion Vellings gesprochen werden muß.

Am leichtesten ist es, Dramatiker als Plagiator hinzustellen, und gerade in der Hinsicht sollte man am vorichtigsten sein. Ihre Stoffe sind — die ganze klassische Dramatik lehrt es — selten frei erfunden, und wiederholte Bearbeitungen desselben Themas begegnen uns auf Schritt und Tritt. Es ist gar nicht Seltenes, daß derselbe Stoff zur selben Zeit von mehreren Autoren bearbeitet wird, ohne daß ein Autor den andern des Plagiats beschuldigen dürfte. Gewisse Stoffe liegen zu gewissen Zeiten förmlich in der Luft, und es ist ganz selbstverständlich, daß man sich offenkundig bemüht, sie zu bearbeiten.

In manchen Fällen sind literarische Analogien recht bemerkenswert; es gibt z. B. eine Fabel von Adolf Bäuerle 'Ein Sonderling in Wien' (un-gedruckt; nur ein Theatermanuskript existiert), die sich inhaltlich fast ganz mit einem vor wenigen Jahren gegebenen Schwanks Max Dreppers 'Großmama' deckt. Es ist ganz unzweifelhaft, daß der Berliner Autor den Wiener nicht kannte; dennoch stimmen Sujet und auch die Ausführung in manchen Punkten fast völlig überein. Hier ist also zweifellos das Problem des 'Wiederfindens' gegeben; nach etwa 60 Jahren taucht dasselbe Sujet wieder auf, modernisiert in der Form, aber im Inhalt identisch. In ein Plagiat (selbst ein unbedenkliches) ist keinesfalls zu denken. Schmeierlos entscheiden kann die psychologische Bewertung Plagiats aber unbedenkliche Analogie in dem folgenden Falle werden: Es gibt eine Novelle von dem letztzeit verstorbenen Hermann A. v. Winterfeld 'Koska mit dem roten Kreuz'. Ihr Inhalt enthält fast ganz genau mit einer Novelle Fritz Dormanns 'Barum der Jahre Freitag verstrichen war'. In beiden Erzählungen glau-

ben junge Leute, eine verheiratete Frau erodern zu können, die sich aber nur ausmachen läßt, weil sie in dem Übermaß lebt, wenn eine Frau guter Hoffnung ist und ein hübscher Mann sie oft betrachte, werde das Kind hübsch werden. Das Sujet ist keinesfalls alljährlich und die Übereinstimmung vielmehr nicht ganz zufällig, wenn auch Winterfeld einen Postmann, Dormann einen der bei den jungen Wiener Autoren so beliebten Zimmerherren als Adonis vorführt. In solchen Fällen wird es wohl fast auf den Redit ankommen, den der zweite Bearbeiter eines Themas genießt, ob man an Plagiat oder unbedenkliche Analogie zu denken habe. In dieser Hinsicht gibt Otto Erich Hartleben den Beurteilern seiner Werke die schwersten Rätsel zu lösen. Man hat ihm nach bei Lebeweiten nachgewiesen, daß seine bizarre Humoreske 'Von polkretten Vätern' und sein reifstes Werk 'Koska' merkwürdig mit Themen Hebbels und Winterfelds kongruieren; Hartleben hat damals — wenn ich mich recht entsinnere — die Bekanntschaft mit den angezogenen Stellen seiner Vorgänger gekannt; da es sich bei Hebbel nur um eine Topikstelle handelt, ist es nicht ausgeschlossen, daß hier wirklich Kongruenz der Einfälle vorliegen konnte. Hebbels ist es auch darauf verwiesen, daß das Thema des 'Koska' verarbeitete und verbeutlicht in einem seinerzeit in der 'Telegraph' ver-publizierten Schwank 'Einmalersung' vorliegt, wo der Stoff aus der geistlichen in die militärische Sphäre gewendet erschien, wahrscheinlich, ohne daß die französischen Autoren Hartleben kannten.

Es wäre eine lobenswerte Aufgabe, den modernen Dramatikern auf ihren Wegen nachzugehen und zu zeigen, wie wenig original sie eigentlich in ihren Stoffen seien. Es wäre keine kleinliche Parallelen-jagd, sondern eine zweifelloste notwendige Arbeit, um zu beweisen, wie wenig original eigentlich diese ganze moderne Sozialpolitik sei, wie sie von den 'verdachten' Allen so viel Gut bezog, als wir immer anzunehmen, wenn auch die Theoretiker der Moderne im Angriff auf die überlebten Schriftsteller früherer Generationen nicht fertig genug sein zu dürfen glaubten. Es soll dabei gewiß nie von bewußten Plagiaten gesprochen werden; aber es bleibt auffällig, wie viele ungeheuer 'modern' anmutende Stoffe eigentlich längst bekannte literarische Gut sind. So gibt es z. B. ein — durchaus gelungenes — Schauspiel von Hermann Bach 'Der Ahrer'. Der Grundgedanke der Handlung — eine verheiratete Frau, die in glücklicher Ehe lebt, leidet unter den Erwartungen eines manvals subjekt, das von einem früheren Schritt der Frau weicht — findet sich nur wenig verändert in einem längst verforgenen Romane Theodor Fontanes 'Du hast recht getan'. Es ist

kaum glaublich, daß Vahr dieses in einem verschollenen Berliner Blatte abgedruckte Werk kannte; dennoch stimmen Roman und Drama sogar darin überein, daß der Gatte der gelassenen Frau Jagdliebhaber ist — gewiß eine merkwürdige Duplizität des selben Einfalles. Möglich wäre es auch, daß Vahr nur eine kurze Inhaltsangabe des französischen Romans vorlag (der Dichter gibt in seiner Autobiographie 'Zwischen Amzonia und Teiching', Seite 32), und er, von ihr angeregt, sein Drama gestaltete, was auch möglich wäre, da Fontanes Buch 1838, Vahrs Stück 1900 erschien.

Ein merkwürdiger Fall von Übereinstimmung liegt in einem Stücke Franz von Schönthans und einem Kopenhagener. Das der alte Kopenhagener nach einer genauen ausgeführten Quelle für allererst sogenannte Lustspieltheater ist, darüber besteht kein Zweifel. ('Stumme des Großstadt' liegt in der Idee — nicht in der Ausführung — an die 'Deutschen Kleinstädter' an usw.) Dieses soll indes Schönthans nicht bestreitet werden; merkwürdig ist es indes, daß in seinem Schauspiel 'Zirkusleute' und in Kopenhagener 'Regentinnen' zwei Töchter Vilja und Ida heißen. Diese Kongruenz wirkt frappant. Zwei nicht alltägliche Namen, in derselben Reihenfolge für zwei Töchter gewählt — das ist doch ein auffälliges Zusammenstreffen, das gewiß nichts gegen Schönthans beweist, aber zeigen kann, bis zu welchen Kleinigkeiten hinab Vahrs unbewußten Analogiebildungen ausgeht sind. Etwas Ähnliches kommt bei Titeln vor; das ist gewöhnliche, alltägliche Titel von Stücken lehrt oft wiederholen können, verwendet weiter nicht. Aber selbst sehr prägnant klingende Titelbezeichnungen der modernen Dichter finden sich schon in früheren Zeiten. Bierdams Gedichtsammlung 'Argarier der Liebe' — gewiß nicht die einfache Bezeichnung einer ländlichen Ansiedlung — hat bereits einen Vorgänger in Rudolf Hitzigs 'Argarier der Liebe', und der sensationelle Titel 'Jena oder Sedan?' ist schon vorgekommen in einem auch im Thema ähnlichen Romane 'Jena oder Leipzig?'

So zeigt sich auf allen Gebieten unserer Literatur, wie häufig die Dichter in ihren Themen, in ihren Namens- und Titelbezeichnungen unbedenklich zusammenstreffen. Oberflächlich Beurteilern werden daraus leicht die Anklage des Plagiats schmeiden, ohne zu berücksichtigen, daß sich der Trost der Analogiebildung in der Natur ebenso häufig findet, wie in der Kunst. Psychologisch ist dieser zweifelloste unbedenklich vor sich gehende Vorgang noch nicht aufgeklärt; er verdient es jedoch, als psychopathologische Erscheinung Unterzogen unterzogen zu werden.

Von einer anderen Art der literarischen Duplizität muß noch kurz gesprochen werden, da sie einmal

Antlicher Teil.

Auf Grund der Bekanntmachung des Königlich Ministeriums des Innern vom 28. März 1905, die Sonntagserhebung für das Apothekergewerbe betr., soll mit Genehmigung der Königlich Reichshauptmannschaft im Einverständnis mit dem Leipziger Apotheker-Verein für die hiesigen Apotheken mit Ausnahme der in den Stadtteilen Döllitz, Gutkisch, Wöders und Stötteritz gelegenen in der Weise verfahren werden, dass an den Sonntagen und Feiertagen von nachmittags 2 Uhr an bis zum Morgen des folgenden Tages von je zwei benachbarten Apotheken je eine wechselweise geschlossen gehalten wird. Aufträge an den Eingängen der jeweiligen geschlossenen Geschäfte werden das Publikum über die Lage der nächsten offenen Apotheke unterrichtet.

Der Sparfassenordnung gemäß werden die Sparbücher der Sparkasse Leipzig I, Ser. II Nr. 38663, 69778, 293433, 277896, 343066, 357064, 487807, 513145, 529778, 538902, 543882, 556334, 563150, 573002, 575145 hiermit für ungültig erklärt.

Vermisht

wird seit dem 3. April 1910 die am 1. Juni 1893 in Selp (Bayern) geborene Arbeiterin Elsa Gläßer. Beschreibung: 1,70 m groß, schlant, hager, schwarzes Haar, bleiches Gesicht, blaugraue Augen; besonderes Kennzeichen: Drüsennarbe an der rechten Halsseite. Kleidung: Weißblechene Leibwäsche, blaues Jackett, Kleid, grüner Hut mit brauner Straußenfeder, weiße Tricothandschuhe.

Bekanntmachung

die Kirchenordnungsänderung in der Emmausparochie betr. Gemäß § 17 der Kirchenordnungs- und Synodalordnung vom 30. März 1893 haben am 15. Mai c. aus dem unterzeichneten Kirchenordnungs ausübenden die Herren:

Notar-Sekretär Hermann Brauer, Leipzig-Stütz, Oberlehrer Hermann Pippold, Leipz.-Sellenhausen, Buchbinder Carl Kießling, Leipz.-Neuhausen und Hauspächter Carl Schöne, Leipz.-Neuhausen.

Es ist deshalb am 8. Mai Kewisch vorzunehmen, wobei die Ausgewählten wieder wählbar sind. Stimmberechtigt sind alle selbständigen Hausbesitzer der Kirchengemeinde, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben und in die Wählerliste aufgenommen sind. Die Aufnahme in die Liste erfolgt nur auf eigene schriftliche Anmeldung beim Pfarramt, Kirchenexpedition, Wurzen Str. 162, p. Formulare zur Anmeldung, aus denen alles weitere zu ersehen ist, sind dabei zu entnehmen. In früheren Jahren bewirkte Anmeldungen haben auch für die gegenwärtige Wahl Gültigkeit.

Die Wählerliste wird vom 23. April bis 7. Mai in der Kirchenexpedition in den üblichen Geschäftsstunden öffentlich ausgestellt werden. Von diesem Zeitpunkt an bis zum Abschluss des Wählerverfahrens sind Befragen in die Liste nicht mehr zulässig. Die Befragungen werden deshalb gebeten, ihre Anmeldungen bis zum 22. April zu bewirken.

Der Kirchenordnungs- u. Synodalparochie. Pfarrer Mehnert.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 14. April. Leipzig 1900-1909.

Unser Statistisches Amt, das nun seit mehr als Jahrzehnt unter der interimistischen Leitung des Stadtmanns Beigel steht, hat seinen Statistischen Monatsberichten für 1909 jetzt ein abschließendes 10-jähriges Jahressummarium folgen lassen. Dieses enthält infolgedessen ein sehr interessantes Material, als nicht nur die Ergebnisse für das Jahr 1909, sondern — soweit möglich — die summarischen Ergebnisse bis zurück auf das Jahr 1900 enthält. Es lassen sich also sehr interessante Vergleiche anstellen, von denen einige nachstehend folgen mögen.

Angenommen wir mit der Witterung, was das für die letzten Jahre nur das Jahr 1902, dessen mittlere Temperatur sich nur auf 7,9 C. stellte; dann folgte das Jahr 1903 mit 8,3 C. Das wärmste Jahr war 1904 mit 9,5 C. Die größten Niederschlagsmengen (Regen und Schnee) waren 1906 und 1907 mit 751,6 und 750,6 mm zu verzeichnen. Das trockenste Jahr war 1901 mit nur 528,1 mm Niederschlagsmenge. Wie man aus den vorstehenden Angaben ersieht, sind die Unterschiede in der Witterung recht bedeutend.

Die Zahl der Geburten ist demnach zurückgegangen. 1900 waren 15.455 Lebend- und 533 Totgeborene, in Summa also 16.018 Geborene zu verzeichnen, 1909 dagegen waren es nur 13.575 Lebend- und 467 Totgeborene, das sind in Summa 14.042 oder rund 2000 Geborene weniger als 1900. Beachtenswert ist, daß dabei die Zahl der unehelich Geborenen nicht zurückgegangen ist; 1900 waren es 2903, 1909 sogar 2961, das sind relativ betrachtet 1900 18,1 Proz., 1909 aber 21,1 Proz. Von den Geborenen waren 1900 533 totesgeborene, 1909 467, d. h. im Verhältnis zur Gesamtzahl ist der Prozentsatz der totesgeborenen von 3,5 auf 3,3 Proz. gesunken. Die Zahl der Eheschließungen war 1902 mit 4155 die niedrigste, 1909 mit 4925 die höchste; im allgemeinen waren die Schwankungen nicht erheblich und der Jahresdurchschnitt betrug 4490. Die Zahl der Eheschließungen war 1900 am höchsten mit 4685, 1909 am niedrigsten mit 4025, trotz der Bevölkerungszunahme; der Jahresdurchschnitt betrug 4369. Der Rückgang der Sterblichkeit ist hauptsächlich zurückzuführen auf den Rückgang in der Zahl der Geburten.

Rechnungs-Abschluß

der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend auf das Jahr 1909.

Table with columns: Einnahme, Betrag, Ausgabe, Betrag. Rows include: Einnahme von Kapitalien, Beiträge, Krankengelder, etc.

Vermögens-Ausweis.

Table with columns: Vermögen am 1. Januar 1909, Rücklage des Jahres 1909, etc. Rows include: Stammvermögen, Reservefonds, etc.

Die Richtigkeit und Uebereinstimmung des Rechnungs-Abschlusses und des Vermögens-Ausweises für das Jahr 1909 mit den Büchern der Ortskrankenkasse wird hiermit bestätigt.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend. Otto Pollender, Vorsitzender.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1) auf Blatt 14402 die Firma Wolfgang Heiden Verlag in Leipzig (Gottschdstr. 7).

Leipzig: Ernst Edward Wolante ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Erwin Adolf Paul Alfred Wolante in Leipzig ist Inhaber. 5) auf Blatt 7282, betr. die Firma August Braun in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Rudolf Julius Christian Braun in Leipzig.

Versteigerung.

Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr. versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Versteigerung.

Mittwoch, den 20. April 1910, vormittags 10 Uhr versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Nathan Bach in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau Gertrud geb. Hoffmann ist durch Ehevertrag vom 8. April, ausgeschlossen worden.

Universitätsnachrichten.

Dr. med. Hermann Haake feiert heute seinen 75. Geburtstag.

Geh. Kommerzienrat Julius Blüthner †. Im hohen Alter von 86 Jahren verschied am gestrigen Morgen Geh. Kommerzienrat Julius Blüthner, der Schöpfer des Weltberühmten Julius Blüthner, der hochgeachtete Senior und Meister der deutschen Pianofortindustrie, der ehrenwerte Bürger unserer Stadt, die ihn mit Stolz den ihren nannte. Interessant und lehrreich ist die Laufbahn eines Mannes von solchem Namen, wie es Geh. Kommerzienrat Julius Blüthner in der Berufswelt nicht nur des engeren, nein auch des weiteren Vaterlandes, des Reichs und sogar darüber hinaus, ja bis über den Ozean genoss, eines Mannes, dessen Weltbau nach und nach die großen seines Kunstfeldes über den ganzen Erdball gewonnen und viele Verbindungen innerhalb der Jahrzehnte unterhalten und wesentlich erweitert hat. Julius Ferdinand Blüthner stammt aus Thüringen. Er erblühte in Jallandain als Sohn eines wackeren Tischlers am 11. März 1824 das Licht dieser Welt. Er arbeitete zunächst als Lehrling in seines Vaters Werkstatt, wurde ein fleißiger und tüchtiger Arbeiter, voll Strebsamkeit und Eifer für sein Fach. Es kamen dann die Wander- und Militärdienstjahre. Beides förderte ihn. Aus Würzburg, wo er später arbeitete, brachte er auch nachmals seine treue, sorgliche Lebensgefährtin mit, die ihm später in Leipzig eine Reihe blühender Kinder schenkte. In Leipzig, wohin sich der fleißige Pianofortarbeiter wandte, gründete Julius Blüthner im Oktober 1852 einen eigenen Werk. Noch war er nicht selbständig. Ein Jahr später wurde er Bürger und tat sich selbst als Pianofortefabrikant auf; es war am 7. November 1853. Nach sorgfältiger Vorbereitung, harter Studienarbeit, nach dringenden Jahren schaffensreicher Selbstbildung, scharfsichtiger Beobachtung und erfindungsreicher Proben war die Stabilisierung des jungen Werkstellers erfolgt, freilich nur in ganz bescheidenem Umfange. Doch die Bestellungen meigten sich, die Fabrik und das Personal vergrößerten sich. Damit vollzog sich gleichzeitig die Umwandlung des handwerklichen Betriebs in den Fabrikbetrieb. Diese rasche Entwicklung ist vor unsrer Augen mit ruhiger, ununterbrochener Stetigkeit vor sich gegangen, das Kriegsjahr 1866, der Deutsch-Französischer Krieg 1870/71 haben die Entfaltung des großartigen Unternehmens bis zur heutigen imposanten Machtstellung nicht einen Augenblick aufzuhalten vermocht. Es wurden 1870 eine zweite, 1872-1873 eine dritte Fabrik im Anschluß an die erste erbaut und trotz des Krieges 170 neue Arbeiter eingestellt werden. Aber schon nach wenigen Jahren wieder - 1876 und 1877 - mußte die Fabrik abermals erweitert und die Erbauung von Trockenpfeidern und massiven Trockenhäusern vorgenommen werden. Dann entstanden 1881 neue Fabrikgebäude, 1890 wieder solche für 200 Arbeiter, und 1896 wurde nochmals ein neues Arbeitsfeld durch Verlegung des Sölgewerkes und des gewaltigen Holzlagers nach Leipzig gewonnen. Das Julius Blüthner auf seiner langen Bahn auch herbe Erfahrungen, Entdeckungen, Kämpfe, die Opfer letzten erpart geliebten sein, wie wollte das erwarten? Aber all diese auch ihm beschriebenen gewaltigen Widerwärtigkeiten und dükteren Schatten haben den wackeren Mann nicht in seiner Menschenfreundlichkeit, nicht in seinem männlichen Lebensmut wankend gemacht. Die Verehrung und Liebe aber, die sein nach vielen Jahren jähendes Arbeitspersonal zu ihm nicht bloß auf den Lippen, sondern im Herzen getragen, eine Zuneigung, die sich der Arbeitgeber durch stete Fürsorge für das Wohl seiner Arbeiter zu erwerben bemüht hat und die insbesondere an der fleißigen treu anhänglichen Mitarbeiterarbeit einer großen Anzahl von Veteranen zu erkennen ist, dürfte als ein nebenswertes Kleinod seines Wertes gelten. So ist Julius Blüthner von Erfolg zu Erfolg gegangen. Wer könnte eine größere Auszeichnung der letzten Jahrzehnte nennen, als der Julius Blüthner, wenn er sich beteiligt, nicht Freie errang, mochte die Konkurrenz noch so ideal sein. Solche Siegeszeichen sind bekannt und gewürdigt genug. Andere äußere Ehren, Befehle geförderter Häuser, von Prinzen des königlichen Hauses, von allerhöchsten Reichern der Kunst, der königlich kaiserlich-Geh. Kommerzienratstitel, Ehrenzeichen, Verdienstmedaillen und zahlreiche Orden mußten den Glanz der Firma, die außerdem Hoflieferantin einer Anzahl von in- und ausländischen Höfen geworden ist, nur noch erhöhen. Schon vor Jahren sah Julius Blüthner von seiner geistlichen Tätigkeit zurück, um das Unternehmen in die Hände seiner Söhne Max, Robert und Bruno und bewährter Produzenten zu legen. Jedem among ihm das Leben seines Alters, dem er erlag, der gewohnten Arbeitsstätte fern zu bleiben.

Jubiläum.

Am 15. April feiert der in weltlichen Kreisen bekannte Prokurist Herr Georg Quellmann, Eisenbahnstraße 115 mohnalt, das 25jährige Jubiläum seiner Beschäftigung bei dem Leipziger Kfz-Werkstatt K. Tagmann, Inhaber Ludwig Kopp.

Nachzeitung.

Das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 107 begab sich gestern mittels Sonderzug nach Jettstain. Die Abfahrt erfolgte auf hiesigem Dresdener Bahnhof früh 6 Uhr 50 Min., die Ankunft in Jettstain 9 Uhr 48 Min.

Kirchennachrichten.

Beichte in der Thomaskirche. Sonntag, den 10. April, nachmittags 1/2 12 Uhr. 1. S. Bach: 'Veni, Domine Deus' (94-107). 2. S. Bach: 'Gleich und nicht'.

Kirchennachrichten.

Beichte in der Nikolaikirche. Sonntag, Jubilate, den 17. April, vormittags 1/2 12 Uhr. 1. S. Bach: 'Wachet, ruft uns, Sorgen, Sorgen'.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. April 1910, vormittags von 9 Uhr an sollen im Lagerhofen, Brandenburger Str. 28, verschiedene Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgüter u. a. m. öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 15. April 1910. Das Armenamt.

Ein Pferd des Fleischermeisters A. Kunnert, Leipzig, Hohe Str. 14, ist an Influenza (Brusteiche) erkrankt. Die unter den Pferden des Kohlenhändlers E. A. Munkelt, Leipzig-Vindenu, Kaiserstr. 18/20, ausgebrochene Influenza ist erloschen. Gef. N. I 1082.

Leipzig, am 13. April 1910. Der Rat der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

In unserer künftigen Verwaltung wird vom 1. Juli 1910 an die Stelle eines Buchhalters der Gas- und Wasserwerke und des Elektrizitätswerkes frei.

Ein Gehalt wird gewährt 1700 M., steigend nach je drei Jahren fünfmal um je 200 M. und zweimal um je 150 M. bis zu 3000 M. sowie ein Wohnungsgeld von 350 M.

Während des ersten Dienstjahres erfolgt Anstellung auf vierjährigliche Kündigung zum Quartalsende. Nach befristeter Erledigung des ersten Jahres wird der Kandidat die Anstellung als hiesiger Beamter auf Lebenszeit bei der Stadtverordnetenversammlung nach den für die Beamten der Stadt Eilenburg bestehenden Grundätzen beantragen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes, ihrer Zeugnisse und Angaben über Vermögensverhältnisse in schriftlicher Mitteilung am 30. April 1910 einreichen. Derjenige Bewerber, der zur engen Wahl gestellt werden, haben das Gesundheitsattest eines beamteten Arztes beizubringen.

Eilenburg, den 8. April 1910. Der Magistrat.

Versteigerung.

Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr. versteigert sich in E. Gutrich, Döllitzstraße 1, im Charlottenhaus die nachfolgenden Gegenstände, als: Uniform, Kleidungsstücke, Wäsche, verschiedene Bücher, 1 Koffer mit Wasser, 2 Sofas, 1 Nähmaschine, Küchengerät, 1 gold. Damen-u. 2 gold. Herrenketten, 2 Ringe, 1 Garnitur mit Goldschmuck, 1 hellgelber Damenschleier, 1 hellgelber Sammetmantel, Tisch, Spiegel, 4 Stühle, verschied. Lampen u. Leuchter.

Hermann Axthelm, Solafrieder.

Versteigerung.

Mittwoch, den 20. April 1910, vormittags 10 Uhr versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Hermann Axthelm, Solafrieder.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Nathan Bach in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau Gertrud geb. Hoffmann ist durch Ehevertrag vom 8. April, ausgeschlossen worden.

Versteigerung.

Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr. versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Hermann Axthelm, Solafrieder.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Nathan Bach in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau Gertrud geb. Hoffmann ist durch Ehevertrag vom 8. April, ausgeschlossen worden.

Versteigerung.

Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr. versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Hermann Axthelm, Solafrieder.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Nathan Bach in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau Gertrud geb. Hoffmann ist durch Ehevertrag vom 8. April, ausgeschlossen worden.

Versteigerung.

Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr. versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Hermann Axthelm, Solafrieder.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Nathan Bach in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau Gertrud geb. Hoffmann ist durch Ehevertrag vom 8. April, ausgeschlossen worden.

Versteigerung.

Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr. versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Hermann Axthelm, Solafrieder.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Nathan Bach in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau Gertrud geb. Hoffmann ist durch Ehevertrag vom 8. April, ausgeschlossen worden.

Versteigerung.

Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr. versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Hermann Axthelm, Solafrieder.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Nathan Bach in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau Gertrud geb. Hoffmann ist durch Ehevertrag vom 8. April, ausgeschlossen worden.

Versteigerung.

Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr. versteigert sich im Wege des Pfandrechts im Leipziger Lagerhofe Brandenburger Straße 31 Orbst französischer Rotwein u. 5 halbe Stück italienischen Rotwein.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Hermann Axthelm, Solafrieder.

Möbel-Magazin. hiesiger Tischler- u. Tapezierermeister.

Leipziger Werkstätten für Wohnungseinrichtungen. Gut bürgerliche Einrichtungen von 540-8000 Mark. ca. 100 kompl. Zimmer am Lager.

Klosterg. 9, 1 (Hôtel de Saxe) Cel. 19073. Einzel- und Klein-Möbel in großer Auswahl.

...acht und ...

u. Chemnitz, 13. April. (Todesfall.) Am Dienstag in Herr Strumpfmacherei...

sch. Orlau, 13. April. (Arbeiter-Wohnhäuser.) In der gestrigen Hauptversammlung...

* Wittwe, 13. April. (Neuer Geistlicher.) Durch den Ephorienermeister Herr Pastor...

* Johann, 13. April. (Verlegung.) Am das hiesige Amtsgericht wird am kommenden 1. Juli...

* Nie, 13. April. (An Gewerkschaftsgeldern vergriffen.) hat sich der Bauarbeiter...

* Weidau, 13. April. (Fund.) In Brauereiswalde fand man vor einigen Tagen beim...

* Weidau, 13. April. (Selbstmord eines Soldaten.) Am Keller der hiesigen Kaserne...

* Gornsdorf, 13. April. (Eisenbahnbau.) Wie von Thum herab, so wird der Bau der Eisenbahn...

* Me, 13. April. (Unglückliche Spielerei.) Im nahen Dorfe Alberoda füllten...

* Plauen, 13. April. (Sonderzug.) Zur Erleichterung des Verkehrs der Leipziger...

* Meerbach i. V., 13. April. (Unvorsichtiger Umgang mit einer Schusswaffe.) hat im...

* Oelsch, 13. April. (Verstümmelt.) Auf dem Steinlohnwerk „Concordia“ wurde der Bergarbeiter...

13. April. ...

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

...schaffte

fünftig erst 7 Uhr 58 Min.) für die Besucher...

* Sonneberg, 13. April. (Lohnbewegung.) Die Brauereiarbeiter Sonnebergs...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

wird sich eine Einäscherung nur um weniges...

* Sonneberg, 13. April. (Lohnbewegung.) Die Brauereiarbeiter Sonnebergs...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

der Frankfurter Kriminalpolizei wurde in Worms...

* Sonneberg, 13. April. (Lohnbewegung.) Die Brauereiarbeiter Sonnebergs...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

* Cohebau, 13. April. (Verhaftung dreier Straßenräuber.) Durch umfangreiche...

* Worbis, 13. April. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in Birklingen (Kreis Worbis).

Aus Sachsens Umgebung.

H. Eisenberg, 13. April. (Verschiedenes.) Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats...

* Eisenberg, 13. April. (Stadtverordnetenversammlung.) In der gestrigen Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten...

* Gera, 13. April. (Das hiesige Krematorium) wird voraussichtlich zu Pfingsten in Betrieb genommen werden.

Wetterkarte vom 13. April.



Witterungsübersicht: Innerhalb des auch heute von Nordskandinavien nach dem britischen Inseln sich...

Table with columns: Station, Maximum, Minimum, Wind, Relative Humidity.

Witterungsverlauf in Sachsen am 12. April 1910. Der 12. April verlief im ganzen Lande heiter und trocken.

Tageschronik.

Bezeichnete Schauspieler. Aus Berlin wird telegraphisch: In der Spielungsfrage der Schauspieler Robert Ditzsch...

Kampf zwischen Gendarm und Gefangenen. Aus Berlin wird gemeldet: Als der Arbeiter Sporn...

Verhafteter Mörder. Aus Frankfurt a. M. wird telegraphisch: Auf Veranlassung...

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN.

Table with columns: Barometer, Lufttemp., Luftfeuchtigkeit, Wind, Wolken, Sichtweite.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN. April 1910.

Allgemeiner Wetterverlauf: Vorwiegend trübe, aber trockene Witterung.

Aus Bädern und Kurorten.

Sauna-Bäder. Mit einem glänzenden multivalenten Erfolg...

Der Wetterverlauf der Sommermonate ist das Ziel...

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN.

Witterungsverlauf in Sachsen am 12. April 1910.

Witterungsverlauf in Sachsen am 12. April 1910.

Nizza Terminus-Hotel advertisement with logo and address.

Familien-Nachrichten.

Geboren

Aus auswärtigen Blättern. Herr Eduard H. Kerschmar in Dampfen eine Tochter. — Herr Wido Krüger in Halle a. S. ein Sohn. — Herr Günther Osterland in Hamburg ein Sohn. —

Herrn Curt Wilhelm in Loban ein Sohn. — Herrn Max Reisinger in Merseburg ein Sohn. — Herrn Otto Worgitz in Merseburg eine Tochter. — Herrn Paul Herrmann in Lyon-Neuplatz ein Sohn.

Vermählt

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen Buchhändler Johann Mecklenburg und Frau Adele geb. Schultz. Schwerin (Mecklb.), Helene-Strasse 8, im April 1910.

Aus hiesigen Blättern.

Herr Max Hempel in Leipzig mit Fräulein Margarete Köhler da. — Herr Rob. Trösch in Dörfel d. Bogtl. mit Fräulein Johanna Thomas da.

mit Fräulein Johanna Bode da. — Herr Bruno Knappe in Aereberg mit Fräulein Marie Wäde da. — Herr Ernst Köhler in Dörfelburg mit Fräulein Marie Schmidt in Gera. — Herr Bruno Kaufmann in Wunden mit Fräulein Meta Strohmann da. — Herr R. Baldauf in Wunden L. S. mit Fräulein Marie da. — Herr Curt Wierl da. — Herr Curt Wierl in Wunden L. S. mit Fräulein Marie da. — Herr Bruno Friedrich in Sittau mit Fräulein Margarete Köhler da.

Aus auswärtigen Blättern.

Herr Amtsarzt Dr. med. vet. Walter Riebig in Dresden mit Fräulein Ella Treutner da. — Herr Lehrer Otto Herbold in Dresden

Gestorben

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend nach 8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden im 53. Lebensjahre unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Geh. Justizrat Hulda Sophie verw. Stöhr geb. Kamprad.

Leipzig, Altenburg und Zittau, den 12. April 1910.

Lisa Relehardt geb. Stöhr, Helene Stöhr geb. Baumbach von Kalmberg, Senatspräsident Dr. F. Relehardt, Assessor Dr. W. Relehardt.

Die Beerdigung findet in Altenburg statt.

Gestern früh 6 Uhr verschied schnell und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Henriette Müller.

Dies zeigen tiefbetrabt an Leipzig, den 14. April 1910.

Familie Julius Süss, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, am 16. April, nachmittags 2 Uhr von der Parmentationshalle des Johannisfriedhofes aus statt. Freundlich zugesandte Blumenspenden bitten wir Salomonstrasse 17, parterre, abgeben zu wollen.

Gestern abend um 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser innigstgeliebtes, herzensgutes

Eilschen,

wenige Tage nach Vollendung ihres 8. Lebensjahres.

Leipzig-R., Teubnerstr. 8, den 13. April 1910.

In tiefstem Schmerz L. Jacobi und Frau geb. Mengers, Lenchen Jacobi, Heini Jacobi.

Das Begräbnis findet Sonnabend, den 16. d. M., vormittags 10 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Südfriedhofe statt.

Aus hiesigen Blättern.

Die betraugten Eltern bezaubten die Zeit der Beerdigung.

Herrn Auguste Franziska Andreas geb. Götz in Leipzig, Südstrasse 125, L. 15. 4. nachmittags 1/2 11 Uhr Johannisfriedhof.

Fräulein Elisabeth Emma Stein in Leipzig, Rochstrasse 14. 15. 4. nachmittags 1/4 11 Uhr Johannisfriedhof.

Herrn Marie Kleine geb. Helme in Leipzig, Banerische Str. 56. 15. 4. nachmittags 2 Uhr.

Herrn Richard Singewald, Kaufmann, in Leipzig, Rochstrasse 17, III. 15. 4. nachmittags 3 Uhr Rochfriedhof.

Herrn Paul Seidels Tochter Charlotte in Lützenau, Sühnestrasse 21, L. 14. 4. nachmittags 1/2 11 Uhr.

Herrn Friedrich Anton Renker, Kaufmann, in L.-Gohlis, Wiedertischer Strasse 8, I. 15. 4. nachm. 2 Uhr Gohliser Friedhof.

Herrn Wilhelmine v. Theuring geb. Planer in L.-Gohlis, Wiedertischer Strasse 22. 15. 4. nachmittags 3 Uhr Gohliser Friedhof.

Herrn Marie Böber geb. Richter in Södnersfeld bei Leipzig. 15. 4. nachmittags 1/2 2 Uhr Södnersfelder Friedhof.

Herrn Franz Strieb, Gutsherr u. Amtsverwalter, in Schrap. Herr Edgar Gottschalks Sohn Ehrhard in Stuttgart, Zinnenstrasse 25.

Fräulein Clara Stendel in Södnersfeld.

Am Mittwoch früh gegen 6 Uhr verschied sanft und ruhig infolge Altersschwäche unser guter Vater, Grossvater und Urgrossvater, der

Kgl. Sächs. Geheime Kommerzienrat Ferd. Julius Blüthner Ritter etc.

im Alter von 86 Jahren.

Leipzig und Dresden, den 13. April 1910.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Sonnabend 1/2 11 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. Wagen stehen am Trauerhause — Plagwitz Str. 4 — zur Verfügung.

Heute früh verstarb unser Senior-Chef, der

Kgl. Sächs. Geheime Kommerzienrat Herr Ferdinand Julius Blüthner Ritter etc.

im hohen Alter von 86 Jahren.

Der Entschlafene war uns durch seine erfolgreiche und stetige Arbeitsfreudigkeit ein Vorbild treuester Pflichterfüllung, das dauernd in uns fortleben wird.

Leipzig, den 13. April 1910.

Das kaufmännische u. technische Personal der Firma Julius Blüthner, K. u. K. Hofpianofortefabrik.

Statt besonderer Meldung.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere liebe Mutter

Frau Emilie Koenig geb. Brandstetter

Dr. phil. und Pastors Witwe

durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Leipzig, den 13. April 1910. Bismarckstr. 10.

In tiefer Trauer

Lydia Bredt geb. Koenig Martha Eckelmann-Koenig Heinrich Bredt.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 16. d. M., mittags 12 Uhr im Trauerhause statt, anschliessend Ueberführung nach dem Johannisfriedhof.

Danksagung.

Beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Sohnes, Bruders und Onkels, des

Lehrers Ernst Georg Engler,

ist uns von allen Seiten aufrichtige Teilnahme besetzt worden. Wir sagen hierfür und für die dem lieben Verstorbenen erwiesenen letzten Ehrungen unser herzlichsten Dank.

L.-Gohlis, Zittau und Mitteloderwitz, den 12. April 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hermann Hanke

Grimmische Str. 32,

erlaubt sich den Eingang sämtlicher

Damen-Blusen für Frühjahr u. Sommer

anzuzeigen.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

PILZ-HANDTASCHEN Petersstr. 28.

Zahnarzt Dr. Holtbuer von der Reise zurück.

Sachsens grösstes Spezialhaus für

Kostüme, Kleiderröcke, Kostümröcke moderner Genres. Preisliste: Röcke M. 6 bis 120, Kostüme M. 20 bis 200.

Kostüm-Bach,

Lager Leipzig: Georgiring 6, I. Etage. Verkauf auch an Private.

Wein Spitzen, Stiefel- und Wasche-Geschäft befindet sich jetzt nur 1 Blauenische Str. 1 nur Jac. Apfelbaum, früher Brühl 21.

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde

mit patentiertem einhaltigen Doppelsparbrenner

Absolut geringster Gasverbrauch

Ausführliche Preislisten und Vorführung durch

Berndt, Lax & Co.

Detail-Abteilung Thomagasse 4.

Brückner, Lampe & Co. Parkettwachs. Parkettpolituren. Terpentinöl. Putz- und Reinigungsmittel.

Leipziger Kurbad, Gerberstr. 3, Hotel Bolnbaum, für Iodkur, Eisenkur, Thermo, Stahl, Coolbäder Orjan der natürl. Cucklen von Riffingen, Bronsenbad, Nauheim, Varenhof u. Spezialkur für Frauenleiden, Blindheit, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Schind, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dgl.

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung.

Stimmungsbild.

J. Berlin, 13. April. (Privat-Tele.)

Der heutige Schwereinstag zeigt den Reichstag in noch schärferer Beleuchtung als gestern. Eine Petition der Berliner Fleischerrinnung, die die Öffnung der Grenze für lebendiges Schlachtvieh und gänzliche oder teilweise Aufhebung der Viehölle auf eine angemessene Zeit (s. Bericht) wird von Scheidemann (Soz.) und Stengel (Fortf. Bpt.) unter bestigen Vorwürfen auf die Agenden unterstellt, entgegen aber ihrem Schicksal nicht. Das Haus geht über diese Petition zur Tagesordnung über. Als Material wird der Regierung die Petition überwiesen, die die Einführung eines Beschlagnahmeweises für Waffenerwerb verlangt. Lange Zeit wird debattiert über die Petition des Zentralverbandes deutscher Baderinnungen, die das Verbot von Beamtenkonsumvereinen, die Einführung von Umlagesteuern und besondere Ausnahmeregelungen gegen Konsumvereine verlangt. Für den Antrag der Kommission auf Überweisung als Material sprachen zwei von der Linken, der Straßburger Badermeister Scheffler (Str.) und der Wobeburger Badermeister Kieseberg (Wirtsch. Bpt.). Dagegen stellte der Sozialdemokrat Schöpplin den Antrag auf Überweisung zur Tagesordnung. Unter Hinweis auf das Fehlen der Warenhäusersteuer in Sachsen übertrug der nationalliberale Abg. Dr. Weber durch Umlagesteuern den Mittelstand zu Hilfe zu kommen, da der Erfolg doch ein negativer sein werde. Dem Mittelstand müsse auf andere Weise geholfen werden. Er widerspricht auch dem Wunsch, Beamten den Beitritt zu Konsumvereinen zu unterliegen. Dagegen glaubt der Redner, daß es möglich ist, die Konsumvereine der staatlichen und kommunalen Einkommenerwerb zu unterwerfen, und tritt deshalb dem Kommissionsantrag bei, der schließlich Annahme findet. Die Solin-Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei wird von Abg. Carlens begründet, der die Schädigung durch die Einführung in den großen Handel meint. Demgegenüber weist der Sozialist die Bedeutung der Frage der Einführung hin. Der Wunsch nach Föderung der Viehzucht sei nicht agrarischen Kreisen entsprungen, sondern den Kreisen der Müller und des Handels. Mitunter treibe die Viehzucht der Staatssekretär die Anzeichen Cashens und erklärt, daß alle angelegten praktischen Versuche negativ ausgefallen sind. Für die Denaturierung der Futtergerste spricht Abg. Mager-Bärentrich (Str.), ebenso der Direktor des Bundes der Landwirte Dr. Häfde. Dieser kann absolut keine Abminderung der Schweine gegen das tote Colin finden, das würde nur dann der Fall sein, wenn die Schweine sich politisch organisieren würden. Auch der nationalliberale Sprecher Dr. Weber spricht sich für die Beibehaltung der Solin-Resolution aus. In weitausgehender Weise erweist er die Regierung um besseren Schutz der kleinen und mittleren Müller und um Rücksicht auf die Schiffahrt. Die Schlepplöhne dürfen nicht durch das Colin verunreinigt werden. Nachdem noch Staatssekretär Wermuth sich schließt, daß nach wie vor die Gesundheitsgefährlichkeit des Colins nicht erbracht worden seien und im übrigen Erfüllung der vom Abg. Dr. Weber vorgetragenen Wünsche möglich sei, sprechen noch die Abg. Stolle (Soz.) und Reuter (Fortf. Bpt.) im Sinne der Resolution, während Burckhardt (Wirtsch. Bpt.) gegen die Resolution spricht. Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen und die Resolution abgelehnt, während die Fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratie abgelehnt. Das Haus verläßt sich hierauf.

Sitzungsbericht.

Am Bundesratsstische: Reichssekretär Wermuth. Präsident Graf v. Schwerin-Weich eröffnet die Sitzung nach 1 1/2 Uhr. Zum Schriftführer an Stelle des verstorbenen Dr. Hermes wählt das Haus auf Vorschlag des Herrn v. Hertling durch Jurist Dr. Doorman (Fortf. Bpt.).

Auf der Tagesordnung steht weiter eine Reihe von Berichten der Petitionskommission.

Die Petition dreier Kriegsteilnehmer aus Gütlich um Erhöhung ihrer Unterführung aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds wird dem Reichsfiskus als Material überwiesen. — Zur Berücksichtigung aus Billigkeitsgründen überweist das Haus dem Reichsfiskus die Petition eines Bahnarbeiters wegen Zurückhaltung eines Erbschaftsteuer zur Berücksichtigung überwiesen wird auch eine Petition der Rheinischen Steinkohlewerke im Sinne um Wiederherstellung des früheren Zollfußes für Kohlen von 1.4 pro Doppelcentner. Eine Petition des Magistrats von Havelberg um Verleihung einer Garnison, zunächst eines Grenzerbataillons, darüber wird dem Reichsfiskus zur Erwägung überwiesen. Die Berliner Fleischerrinnung bittet, zur Beilegung des im

Deutschen Reich herrschenden andauernden Mangels an Schlachtvieh 1) die Öffnung der deutschen Grenzen zwecks Einführung von lebendem Schlachtvieh nach gewissen, allen sanitären Ansprüchen genügenden Schlachtstätten unter Abtandnahme von der Kontingenzierung und von der Bedingung der Abschichtung in Grenzschlachthäusern in die Wege zu leiten; 2) die Zölle auf lebendes Vieh für eine angemessene Zeit gänzlich aufzuheben, jedenfalls aber mindestens auf den vor dem 1. März 1906 gültigen Zollfuß zu ermäßigen. Die Kommission ist über beide Petitionen zur Tagesordnung übergegangen. Ein Antrag der Sozialdemokraten empfiehlt die Überweisung zur Berücksichtigung.

Abg. Scheidemann (Soz.): Die Petitionskommission hat beschlossen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, obwohl diese wahrlich recht beschwerliche Forderungen stellt. Das ist bei der agrarischen Zusammenkunft der Kommission kein Wunder. Eine ähnliche Petition aus Dresden kam vor zwei Jahren zur Verhandlung. Damals wurde wenigstens die Zuteilung eines Regierungskommissars beschlossen. Die Einführung eines Beschlagnahmeweises ist jetzt auf Grund des § 12 des Fleischbeschlagnahmeweises gänzlich reduziert; das fällt für die Ernährung des deutschen Volkes außerordentlich ins Gewicht. Nach England und Frankreich werden Fleischkonzerne in ungeheurer Menge ausgeführt, ohne daß man jemals gehört hätte, daß durch eine Schädigung der Volksgesundheit eingetreten wäre. Die deutsche Rartee benutzt auch heute noch diese Konzerne. (Hört, hört!) Was das lebende Vieh betrifft, so ist dessen Produktion großen Schwankungen unterworfen. Unbestritten bleibt, daß in heißen Jahren der Fleischpreis zurückgeht und die Fleischpreise umgekehrt in die Höhe steigen. Auch wir wollen die Viehzüchter bekämpfen, verlangen aber, daß die Schlachten beibehalten werden, die mit den bestehenden Vorschriften verbunden sind.

Abg. Stengel (Fortf. Bpt.): Wir haben darauf verzichtet, einen eigenen Antrag einzubringen, weil wir uns bei der agrarischen Zusammenkunft des Hauses keinen Erfolg versprochen. Wir werden natürlich für den Antrag Albrecht stimmen.

Abg. Speck (Str.): Es ist Tatsache, daß wir jetzt ein Plus von Viehproduktion in der deutschen Landwirtschaft haben. Die deutsche Landwirtschaft ist also wohl in der Lage, den Fleischbedarf zu decken. Ich bitte Sie deshalb, den Antrag Albrecht abzulehnen.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt; das Haus geht über die Petitionen zur Tagesordnung über.

Als Material überwiesen werden die Petitionen, betreffend die Einführung des Beschlagnahmeweises für Waffenerwerb, betreffend die Ausdehnung der Straßendehnhafspflicht auf Sachjuden und betreffend die Anwendung des § 269 des BGB. — Die Petition, betreffend die Verteuerung von Glühlampen, überweist das Haus dem Reichsfiskus zur Erwägung. Als Material überwiesen wird ferner eine Petition des Verbandes der Unterbeamten des Deutschen Reiches, betreffend die Anstellung der Unterbeamten auf Lebenszeit. Weiter eine Petition des Verbandes wegen Abänderung der unangenehmen und zur Hebung der notwendigen Dienstleistungszeit nicht förderlichen Amtsbezeichnung Diener und Bediensteter zur Tagesordnung übergegangen. Der Zentralverband Deutscher Baderinnungen, Germania in Berlin, Petenten aus Wiesbaden und der Innungs-ausschuss von Frankfurt a. M. bitten um Mahregeln gegen die Konsumvereine, namentlich aber um Maßnahmen gegen die Reichs- und Staatsbeamten, die sich Konsumvereinen anschließen oder solche vermitteln. U. a. soll den Konsumvereinen der Verkauf von Branntwein und die Verteilung von mehr als 2 Proz. Dividende verboten werden; auch ist die Einführung von Umlagesteuern vorgeschlagen. Im Namen der Kommission beantragt der Reichert

Abg. Schöppe (Soz.) die Überweisung als Material.

Ein Antrag Weber (Soz.) beantragt demgegenüber den Überweisung zur Tagesordnung.

Abg. Schöppe (Str.): Der ursprüngliche Zweck der Gründung von Konsumvereinen war, zu verhindern, daß die Kaufleute und Gewerbetreibenden zu große Gewinne erzielten. Heute sind diese auf geringe Gewinne angewiesen, da die Konkurrenz erheblich gemindert ist. Die Beamten, die doch in erster Linie dem Mittelstande zu Hilfe kommen sollten, machen den kleinen Gewerbetreibenden durch die Gründung von Konsumvereinen oder durch Beitritt zu denselben schwere Konkurrenz. Die bayerische Regierung hat es bereits für nicht erwünscht erklärt, daß Beamte Konsumvereinen beitreten. Was in Bayern möglich ist, sollte auch in anderen deutschen Staaten möglich sein. Ich bitte Sie, den Vorschlag der Petitionskommission anzunehmen.

Abg. Schöpplin (Soz.): In Sachen hat die Regierung, als vor 2 Jahren die Deutschkonföderation eine verstärkte Umlagesteuer forderten, erklärt, daß die angelegte Steuer nach dem Umlage in zahlreichen Fällen ungerecht wirken würde, da aus dem Umlage ein sicherer Rückschlag auf den Gewinn nicht gezogen werden könne. Die Zahl der Gemeinden in Sachsen, die eine Umlagesteuer erheben, ist erheblich zurückgegangen, weil die Gemeinden eingesehen haben, daß mit einer solchen Steuer dem Mittelstande nicht zu helfen ist. Es ist demnach, daß die Umlagesteuer die Höhe einer Erbschaftsteuer hat. Die Konsumvereine liefern entweder bessere oder billigere Ware, sie sind also gemeinnützig und wertvoll gerade für die kleinen Leute, den Mittelstand. Ihr Nutzen überwiegt jedenfalls den Schaden, den sie stiften. Ich bitte daher, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. Weber (Natf.): Wir erkennen durchaus nicht die Schwierigkeiten, in denen sich der Mittelstand befindet, namentlich in den großen Städten gegenüber den Warenhäusern und der Konzentration des Kapitals. Andererseits aber haben uns die letzten zehn Jahre darüber belehrt, daß die Einführung von Umlagesteuern für solche Betriebe kein Abhilfsmittel ist; deshalb ist es bedenklich, der Tendenz der Petition in vollem Umfange Rechnung zu tragen. In Sachsen, wo die Einführung der Umlagesteuer den Gemeinden überlassen ist, wird von dieser Befugnis im allgemeinen wenig Gebrauch gemacht. Man sieht daraus, daß sie sich von der Einführung einer solchen Umlagesteuer nicht versprechen. Man muß auch auf die wichtigen Interessen der Tausende von Arbeitern Rücksicht nehmen, die diese an den Konsumvereinen haben. Die Kommunen wie die Konsumvereine verteilen eine ganz gesunde Dividende, und es wäre ein Mißgriff, wenn man sie von der Steuer frei lassen wollte. Sie sind ebenfalls kapitalistische Unternehmungen und sollen genau so zu den Steuern herangezogen werden wie jeder Staatsbürger, nicht aber soll man sie durch Gesetz zu gemeinnützigen Unternehmungen erklären. Wäre dies der Staatssekretär der Reichspostverwaltung dafür, daß Geschäftsstellen von Konsumvereinen nicht in Postdienstgebäuden untergebracht werden. Wir halten es für richtig, die Petition zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Hilfenbrand (Soz.): Die deutschen Baderinnungen haben schon seit langer Zeit in ganz Deutschland den Bezug des Mehlens in genossenschaftliche Regie genommen, sie haben in Stuttgart eine eigene Mühle errichtet, und es ist ihnen gelungen, den gesamten Zwischenhandel auszuscheiden; sie sind also viel gefährlichere Feinde dieses Teiles des Mittelstandes, als die Konsumvereine. Mit dem Umlage zur Tagesordnung muß man ihnen dies drücklich zu Gemüte führen.

Abg. Schöpplin (Soz.) tritt den Ausführungen des Abg. Weber entgegen, soweit sie von der Voraussetzung ausgehen, daß die Konsumvereine steuerlich milder als andere Steuerpflichtige behandelt würden, diese Annahme ist irrig. In Bayern hätten 11,8 Prozent des Reinertrages an Steuern erlegt werden müssen.

Abg. Giesberts (Str.): Es handelt sich hier nicht bloß um die Petition gegen die Konsumvereine, sondern auch um die Gegeneingabe des Verbandes weltdeutscher Konsumvereine, der 70 Vereine umfaßt. Die Regierung soll das Material beider Parteien gemessenhaft prüfen.

Abg. Kieseberg (Wirtsch. Bpt.): Die Sozialdemokratie nimmt in allen diesen Mittelstandsfragen einen direkt mittelstandsfeindlichen Standpunkt ein. Die sozialdemokratischen Konsumvereine sind keine gemeinnützigen Unternehmungen, sondern Kampfsorganisationen gegen den Mittelstand. Auf einschleichen verurteilen wir, wenn zur Errichtung eines Beamtenkonsumvereines fiskalischer Grund und Boden hergegeben wird. Kollege Weber meinte, die großen Warenhäuser könnten durch eine höhere Besteuerung doch nicht getroffen werden; für mich ergibt sich daraus nur, daß diese Warenhäuser für den Mittelstand lange nicht stark genug mit Steuern angelegt worden sind.

Der Antrag Albrecht auf Überweisung zur Tagesordnung wird abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Zur zweiten Lesung des Etats des Reichssekretariats war eine Resolution Albrecht und Genossen (Fortf. Bpt.) eingebracht worden: Wir erlauben den Reichsfiskus, dahin zu wirken, daß die vom Bundesrat vorgeschriebene Kennzeichnung der zu niedrigen Zollsatz eingeführten Gerste durch Colin-Einführung wegen der damit verbundenen Unzulänglichkeiten aufgehoben wird. In derselben Richtung bewegen sich die Petitionen des Vereins schlesischer holländischer Getreidehändler in Hamburg und des holländischen Zweigverbandes von Verbands deutscher Müller zu Neubrandenburg, der Wollereiverein Welford und der Handelskammer zu Magdeburg. Ein Kommissionsantrag hinsichtlich einer verlangten Abänderung der Gersteverordnung geht auf Überweisung an den Reichsfiskus als Material, nachdem der Antrag auf Überweisung zur Erwägung mit 14 gegen 11 Stimmen gefallen war. Die Beratung des Gegenstandes war am 16. März aus der Etatdebatte ausgeschlossen worden, um alsbald nach dem Ende der Beratung gestellt zu werden; sie steht auf der heutigen Tagesordnung und auf dem Tische des Hauses ist ein Sortiment gefärbter und ungefärbter Gerste ausgelegt.

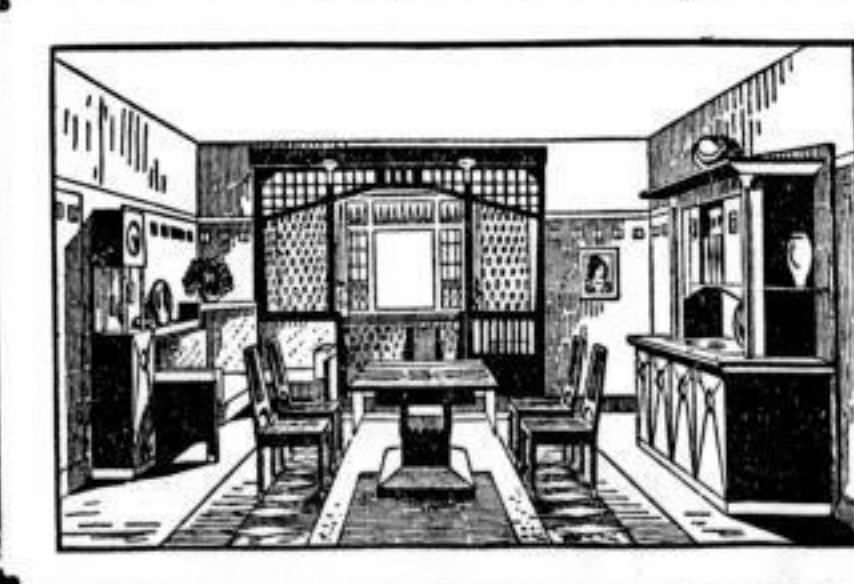
Abg. Carlens (Fortf. Bpt.) führt zur Begründung der Resolution aus: Wir haben von vornherein gegen die Abficht, eine Kennzeichnung durch Färbung mit Colin vorzunehmen, Front gemacht, alle von uns geltend gemachten Bedenken sind in vollem Maße eingetroffen. Auch die Mehrheit des Hauses wird sich auf unsere Seite stellen. Die Regierungsvertreter haben darauf hingewiesen, daß die Klagen neuerdings abgenommen hätten. Der Reichstag genehmigt sich schließlich an vieles. Eine Klärung der Sache ist aber notwendig. Es handelt sich hier nicht um eine politische, sondern um eine Zweckmäßigkeitsfrage. Auch landwirtschaftliche Kreise haben eine Färbung mit Nitraun gegenüber. Die Müller besagen, daß ihre Standhaftigkeit weigert, Colinfrucht zu nehmen. Die Colingerste färbt die Mahlgänge und die reine Gerste, die nachher in die Mahlgänge kommt. Es sind Colinverfärbungen konstatiert worden und auch Augenkrankheiten bei den Deuten, die mit Colingerste zu tun hatten. Die Sache waren durch die Colingerste verkompliziert. Die Farbe zeigt sich in den Schiffsräumen fest und ist nicht zu beseitigen. Die Einfuhr der Futtergerste ist erheblich gestiegen, die Einfuhr von Malzgerste

deutlich gefallen. Damit ist widerlegt, daß eine mißbräuchliche Verwendung von Futtergerste eingetreten ist. Sie können also ruhig den Versuch machen, ohne Färbung auszukommen. (Beifall links.)

Staatssekretär des Reichssekretariats Wermuth: Der letztere Debatte vermag ich nicht zu folgen. Daß die Einfuhr von Malzgerste gefallen ist, liegt ganz einfach daran, daß der Preis der deutschen Malzgerste infolge der überaus reichen deutschen Ernte niedrig gewesen ist. (Sehr richtig!) Die Preise für Braugerste sind dagegen in Deutschland ungewöhnlich hoch gewesen, während andererseits jeder weiß, daß Ausland im vorigen Jahre eine ganz ungewöhnlich große Ernte an Futtergerste gehabt hat und daraus sich leicht die große Ausfuhr nach Deutschland erklärt. Ich kann also nicht anerkennen, daß die Frage der Unterscheidung gar keine praktische Bedeutung hätte. Wir sind durch Handelsverträge in die Lage versetzt worden, zwischen Malzgerste mit einem Zollfuß von 4 M und Futtergerste mit einem Zollfuß von 1,30 M zu unterscheiden. Wir haben uns dieser Verpflichtung unterzogen, indem wir alle Mittel, die eine Unterscheidung ermöglichen konnten, geprüft haben. Das Verfahren des Ansehens über Brechen hat sehr große Nachteile mit sich gebracht. Wir sind deshalb auch dazu übergegangen, die Reifezeit der Gerste durch Erziehung aufzuheben; aber auch diese Versuche haben nicht zum Ziel geführt. Es täte sich schon früh in Müller- und Handelskreisen der Wunsch auf, durch Färbung der Gerste ein Unterscheidungsmitel zu gewinnen. (Lebt, hört, hört rechts.) Wir haben alle für die Färbung in Betracht kommenden Mittel nachgeprüft. Alle diese Mittel wurden als ungeeignet erkannt, dagegen hat Colin von vornherein lebhafteste Befürworter gefunden. Es hat in der Voruntersuchung allen Prüfungen standgehalten. Auch diesen Voruntersuchungen traten wir im April 1909 mit der Vorlage über die Zollmäßige Verwendung von Gerste vor Sie und unterließen das ganze Verfahren Ihrer Prüfung. Eine solche hat in der Kommission in sehr eingehender Weise stattgefunden. Nach den damaligen Verhandlungen war die Reichsverwaltung unzweifelhaft berechtigt, in dem Sinne vorzugehen, wie Sie es ausdrücklich vorgeschrieben hatten. Das ist auch geschehen. Ich bebreite die Meinung des Abg. Carlens, daß über die gesundheits-schädliche Wirkung des Colins von Anfang an Klage geführt worden wäre. Erst später wurde die Nachricht verbreitet, daß in Danzig vorgelegte Schweinefleisch stark gefärbt und entzündet gemessen seien. Diese Nachricht ging wie der Blitz durch das ganze Reich. Es entstand eine ungeheure Aufregung; von allen Seiten kamen ähnliche Meldungen. Der Reichsboden war launigen überlastet mit Kerbenden und verendenden Schweinen. (Heiterkeit.) Die Ältern hätten sich mit Telegrammen teils flüchtigen, teils sehr energiegelanten Mitteln. Die Sache hat auch ihre sehr ernste Seite; denn durch diese Nachrichten ist nicht nur eine schwere Beeinträchtigung in unseren Handelstragen, sondern zeitweise eine ganz erhebliche Entwertung der nun einmal eingefärbten Gerste verursacht worden. (Sehr richtig! rechts.) Wir haben darauf im Gesundheitsamt die Fütterungsversuche ebenso wie auf den Versuchsgütern fortgesetzt. Wir haben Vertreter der Wissenschaft gebeten und Gutachten eingeholt. Keine der Behauptungen des Abg. Carlens ist durch diese Untersuchungen und Gutachten bestätigt worden. (Lebhaftes Hört, hört!) Wir haben das äußerste getan, was wir konnten; wir haben das Gesundheitsamt beauftragt, Tieren so harte Dosen beizubringen, daß wenn Colin überhaupt giftig ist, das Tier ansehbar eingehen mußte. Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat sich dieser Aufgabe mit Hingebung unterzogen. (Heiterkeit.) Die ernsten Fütterungsversuche vom Kaiserl. Gesundheitsamt dauern auch schon wieder 3 Monate. Es geht mir soeben ein Bericht des Amtes zu, in dem ausdrücklich erklärt wird, es hätte auch in allerneuester Zeit keinerlei Schädigungen sich geltend gemacht. Wir den als verächtlich bezeichneten Tieren sind Krankeitserscheinungen beobachtet worden; aber nicht von Colinverfärbung, sondern von Keilfuss, Schweineflechte, Pockenblattern, die man in der Aufzucht irrtümlich für Colinvergiftung gehalten hat. (Heiterkeit.) Das ist ja überhaupt das Kennzeichen dieser ganzen Bewegung, daß jeder zweifelhafte Fall auf Colinvergiftung zurückgeführt wird. Ich wiederhole: Das gefährlichste bei der ganzen Angelegenheit ist die Behauptung, daß die Colingerste gesundheits-schädlich sei. Ich bitte dringend, daß diese Behauptung nur aufrecht erhalten wird, wenn gegenüber dem von mir vorgelegten sehr beweiskräftigen Material schwerwiegende Gegenstände vorgebracht werden können. (Lebt, Beifall.)

Abg. Mager-Bärentrich (Str.): Es hat infolge der Colinverfärbung eine häßliche Agitation eingesetzt. Heute haben wir uns mit der Resolution abfassen zu beschäftigen. Ich bin beauftragt, zu erklären, daß meine Reaktion dieser Resolution nicht zu stimmen wird. Es muß zugegeben werden, daß die Colinverfärbung in der ersten Zeit erhebliche Mängel gehabt hat, die ursprünglichen Bedenken wegen einer Färbung usw. sind aber jetzt behoben. Es wäre zu wünschen, daß das Colinverfahren allgemein durchgeführt würde. Diese Maßnahme ist namentlich im Interesse auch der kleinen Müller, eines solchen Malzgerstehandels und zur sinnigsten Durchführung des Zolltarifs. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Häfde (Natf.): Leider war es nicht möglich, die Sache schon vor Ostern zu behandeln. Der Staatssekretär hätte uns dann schon damals die wertvollen Aufschlüsse geben können, die er heute gegeben hat. Die Linken sollte doch froh sein, daß jetzt die Möglichkeit gegeben ist, eine klare Unterscheidung zwischen Futtergerste und Malzgerste



Rother & Kunze Möbelfabriken. Sehenswerte Ausstellung gut bürgerlicher Wohnräume. Eigene Entwürfe. Beste Auszeichnungen. Gute Referenzen. Beguemste Auswahl in allen Preislagen am Platze. Leipzig. Leplaystrasse 1. Rote Markthalle.

Vertical text on the left margin: buer, rief, 00440, stes, 00493, lage, 00973, 1 nur, früher, rüht 21., che, ten, ung, & Co., 00714, el., 00000, fohlenjare, der natu, erhaltun für, 00198.

zu machen. Tatsächlich konnte ein anderes und besseres Mittel nicht gefunden werden, um diese uns verlangte Unternehmung zu ermöglichen.

Herr Dr. Weber (Katt.): Wir haben unsere Haltung in der Frage der Differenzierung des Geschäftes nicht geändert. Wir müssen an der Einarbeitung festhalten, um jedes Mißverständnis im Geschäftshandel zu vermeiden.

Herr Dr. Weber (Katt.): Ich werde zu betonen versuchen, daß die Einarbeitung nicht nur Handel und Verkehr, sondern auch die Landwirtschaft selbst be- nachteiligt.

Herr Dr. Weber (Katt.): Die kleinen Bauern haben ursprünglich von einer Schädigung durch das Eisen nichts gemerkt. Dann kam die allmählich wachsende Nachfrage der Eisenwerke.

Herr Dr. Weber (Katt.): Es ist gleichgültig, ob die Einarbeitung gut ist und schädlich ist oder nicht. Es geht es ja nicht um die Einarbeitung selbst, sondern um die Kleinmüllerei gegenüber der Großmüllerei.

Herr Dr. Weber (Katt.): Die Distillation wird gelassen. Zur Geschäftsverhandlung spricht Herr Wegner (Gag.) im Bedauern aus, daß er durch den Schluß der Debatte verhindert sei, die Geschäftsverhandlung zu eröffnen.

Herr Wegner (Gag.) beschwert sich, durch den Disziplinargesetz verhindert zu sein, dem Staatssekretär zu antworten und nachzutragen, wie fern die Wünsche der Regierung sei.

Herr Wegner (Gag.) unter schäblicher Heiterkeit der Zuhörer ebenfalls seinem Bedauern Ausdruck gegeben hat, nicht mehr in der Lage zu sein, sich zur Sache zu äußern, wird die Resolution abgelehnt gegen die Sozialdemokraten, Fortschrittliche Volkspartei und einige Polen abgelehnt, ebenso der Antrag der Reichstagskommission; dafür stimmen nur die Einde, die Nationalliberalen, Polen, wenige Zentrumsmitglieder und Herr Wegner (Katt.).

Der Antrag wird vertagt beschlossen. Schluß gegen 12 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr: Interpellation Bestermann über das Müllermeister-Einkaufsgesetz, Vorlagen über die Zulassung des Viehgeschäfts, Beschleunigung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages, Reichs-Strafgesetzbuch.

36. Vollversammlung des Deutschen Handelstages.

S. u. H. Berlin, 13. April. Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder, von Vertretern der Deutschen Handelskammern und anderer kaufmännischer Vereine und Korporationen sowie der Reichs- und Staatsbehörden trat heute vormittag im Banquet-Saal der Deutsche Handelstag zu seiner 36. Vollversamm-

lung zusammen, um zu einer großen Anzahl von Fragen, die den Handelsstand gegenwärtig in seiner Gesamtheit tief berühren, Stellung zu nehmen.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Unter ist im Interesse der Rechtssicherheit nicht zu erweitern.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

Der Vorsitz übernahm der Staatssekretär Dr. Richter, die Gesch. Oberregierungsrat Koch und Reichsrat Dr. v. Bötticher, die Gesch. Oberregierungsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher; vom Reichsrat Dr. v. Bötticher.

neue Begeisterung. — Auch diesmal sah man in der allerdings inzwischen veralteten Frierenturnhalle in Magdeburg wieder eine aussergewöhnliche Beteiligung von Turnern aus allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehren-

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

Die Teilnehmerzahl betrug 1000 Mann. Die Turnvereine waren von allen Kreisen Nord- und Mitteldeutschlands, sowie einige geladene Ehrenmitglieder.

PEBECO Zahnpasta. Wird seit bekannt 24 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen. ZAHNPASTA

Kolonialfreunden und Liebhabern einer kräftigen Tasse Kakao empfehlen wir unseren neueingeführten echten Kamerun-Kakao. Riquet & Co., A.-G. Zu haben in vielen besseren Geschäften und im „Riquethaus“, Reichsstrasse.

Allgemeine Verlosungs-Beilage des Leipziger Tageblattes. 1910.

Table containing lottery results for various series including Badenische Eisenbahn-Prämien-Anleihe, Chineseische 5% Staats-Anleihe, Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2% Prämien-Anleihe, and Türkische 3% Eisenbahn-Lose.

Advertisement for 'Ich Anna Csillag' featuring a woman in traditional dress and text describing a health product for women.

Advertisement for 'E. Bachmann & Reiter' featuring a steam engine and text describing their machinery and engineering services.

Advertisement for 'Dux-Wagen' featuring images of a motor car and a truck, with text describing their features and availability.

Advertisement for 'Gesichtspflege' and 'Körperpflege' featuring text and small images of beauty products.

Advertisement for 'Polyphon-Werke, Leipzig-Wahren' featuring text about their products and services.

Deutscher Patriotenbund.

Der 14. April ist ein besonderer Tag für den Deutschen Patriotenbund...

Durch die Städte: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Gemeinden: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Vereine: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Die Reichsstrasse 4-6 sind noch einige moderne Läden...

per sofort zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Preislage Mk. 6000, Mk. 1200, Mk. 1000.

Auskunft erteilt Paul Schmutzler, Reichsstrasse 4/6. Telefon 13380.

Bornehmer Laden in unserem Grundstück Nonnenmühlgrasse 2/4...

Leipziger Terrain-Gesellschaft, Nonnenmühlgrasse 2/4, I. Etage.

Tauchaer Strasse 15b Moderner Laden (6x670 Meter) sofort oder später zu vermieten.

Grosse, helle Bureauräume 7 Zimmer und Souterrain. Dörrienstrasse 1 (Ecke Querstrasse) preiswert zu vermieten.

Autogaragen mit Beginn und Chauffeurgrube, elektr. Licht, Wasser- und abfließ. Ecke Kantstrasse Nr. 9...

Inselstrasse 18 Erdgeschoss links, 6 Zimmer, reichlich Zubehör...

Talstrasse 27 Parterre-Wohnung l. u. r., 4 resp. 5 Zimmer...

Inselstrasse 25 Erdgeschoss links, 7 Zim., reichl. Zubehör...

Pfaffendorfer Str. 13, I. I. herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer mit...

Lange Strasse 13/15, I. Etage, in eine Wohnung, bestehend aus 14 Zimmern mit Zubehör...

Hillerstr. 5, I., am Johanna-Bach, 3 herrsch. Wohnungen, 7 u. 8 Zim., Bad, Nebenz....

Liviastrasse 6 für per sofort oder später die halbe I. Etage, 8 Zimmer, Balkon...

Schwägerichenstr. 11 in die herrschaftliche 2. Etage, bestehend aus Salon, 6 Zimmern...

Humboldtstr. 28, III. 1. Oktober am Hauptbahnhof, 5 große Zimmer, Kammer, Küche, Jannenkloset...

Durch Mitgliedbeiträge: Prof. Dr. Schiele, Seine l. Kam. 43 Mk.; Dr. med. Jul. Müller...

Durch verschiedene Vereine: Opernvereine, Musikvereine, Sportvereine...

Durch die Städte: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Gemeinden: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Vereine: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Durch die Familien: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reise und Verkehr. Karper fährt durch die Stiermark...

Reichsstrasse 4-6 sind noch einige moderne Läden per sofort zu günstigen Bedingungen zu vermieten.

Bornehmer Laden in unserem Grundstück Nonnenmühlgrasse 2/4, jedoch in freier Lage.

Tauchaer Strasse 15b Moderner Laden (6x670 Meter) sofort oder später zu vermieten.

Grosse, helle Bureauräume 7 Zimmer und Souterrain. Dörrienstrasse 1 (Ecke Querstrasse)

Autogaragen mit Beginn und Chauffeurgrube, elektr. Licht, Wasser- und abfließ.

Inselstrasse 18 Erdgeschoss links, 6 Zimmer, reichlich Zubehör für sofort oder später zu vermieten.

Talstrasse 27 Parterre-Wohnung l. u. r., 4 resp. 5 Zimmer ufo. Wädreres Handmanns-

Inselstrasse 25 Erdgeschoss links, 7 Zim., reichl. Zubehör, Bad, Garten, sofort oder später zu vermieten.

Pfaffendorfer Str. 13, I. I. herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer mit...

Lange Strasse 13/15, I. Etage, in eine Wohnung, bestehend aus 14 Zimmern mit Zubehör...

Markt 11 Aeckerleins Haus Möbel-Magazin Vereinigter Tischlermeister Leipzigs

Zeitzer Strasse 6b für die halbe 2. und die halbe 3. Etage, bestehend je aus 3 Zimmern, 2 ein- resp. 2 zweif. Zimmern...

Herrsch. Wohnung, auch für Bureau, sofort oder später am Weipitz, Ecke Nonnenmühlgr. 34, I., eine tgl. Ede Wohnpl.-Promenade...

Herrsch. Wohnung, auch für Bureau, sofort oder später am Weipitz, Ecke Nonnenmühlgr. 34, I., eine tgl. Ede Wohnpl.-Promenade...

Hochherrsch. Repräsentations-Wohnung, 36 m Eckschw., 15 herrsch. Zimm., zum 1. Januar 1911 zu beziehen...

Herrsch. sonnige Wohnungen mit herrschaftl. Aussicht auf Gärten und Wald, im Preise von 700 bis 1200 A, sofort ab, später zu vermieten...

Rendnitz, Comeniusstr. 17, I. Etage, 900 A, sofort, 5 Zimmer mit Erker, Bad und Jannenkloset...

Rapellenstr. 9 in V-Rendnitz, Sonnenleite, sehr ruhige Lage, Wohnung, II. recht ab 1. Oktober zu verm.

Herrsch. Wohnung Gohlis, Schenkenditzer Str. 27, per sofort od. später, 1450 A auf Wunsch Stellung...

Nah Zentrum (Westviertel) freie Lage, 5 Zim. m. Zub., zu verm. I. Et. sofort, 1200 A, II. Et. 1,10, 1150 A, Kommissarstr. 13, 2. St. 11.

Halbe 1. Etage für 500 A per 1. Juli zu verm. Aug., Zweinaundorfer Str. 26.

Wohnungen Leipzig, Ebersstr. 66, 78, 74, A 525-575, Gohlis, Zandwinger Str. 19, A 500, Friedr.-Karl-Str. 42, A 550...

Buchhändlerlage, Gölchenstr. 22 Ecke Dresdner Strasse, in der III. Etage vornehme Wohnung...

2 fl. Wohnungen mit Heizung u. bis zu Werkstätten oder Niederlagen geeignete Räume in V-Rodau...

Grosser Festsaal im Umfange halber Sonnabend, den 30. April, und Sonntag, den 1. Mai, frei gemietet...

Ausstellung von Gewinnen der Frauenheim-Lotterie, Grimmlische Strasse, "Fürstendamm", zwischen Kallits und Hübner...

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig, Auferordentliche General-Versammlung, Freitag, 15. April 1910, abends 7/8 Uhr...

Vierteljahrsversammlung, Tagesordnung laut Anzeige in Nr. 7 unserer Zeitschrift für den Leipziger Grundbesitz...

Verein der Werkstätte für Arbeitslose, Mittwoch, den 20. April 1910, mittags 12 1/2 Uhr, im Vn. Vereinshaus...

I. Ep. u. Kist., Johannstr. 19, Gedächtnis u. Kartell m. Hindl. F. B. Reichling, Leipzig, I. Etage...

I. Ep. u. Kist., Johannstr. 19, Gedächtnis u. Kartell m. Hindl. F. B. Reichling, Leipzig, I. Etage...

an Referenzen für den nächsten Teil des gefamten...

Ueber die Auslichten heißt es im Bericht: Die...

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft in...

Der letzte Teil ist die Mitteilung der 74 Millionen...

Für das laufende Jahr erwartet die Verwaltung...

Zahlungseinstellungen usw.

Table with columns: Name und Stand, Wohnort, Zahlungsart, etc.

Im Reichsbankverkehr über das Betragen der...

Warenmärkte.

Wolle. Hannover, 13. April. 2 Uhr - 10. (Wollmarkt)...
Baumwolle. Überholer Baumwollmarkt vom 13. April...

Getreide. Berlin Getreidemarkt am 13. April. Weizen...

Spiritus, Petroleum, Oel. Hamburg, 13. April. Spiritus 21% April 21%...

April, 13. April. Oel. Scheitl 100 39 - 4, W...

Waren. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Sude...

Raffin. Raffin. Zee. Hamburg, 13. April. Raffin. Zee. April 36...

Warenprodukte. Berlin, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Waren. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Waren. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Waren. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Waren. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Waren. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Notierungen der Produktionswerke zu Chemisch

Table with columns: Name, Notierung, etc.

Chemische. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Chemische. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Chemische. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Chemische. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Chemische. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Chemische. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Chemische. Hamburg, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

London, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Table with columns: Name, Notierung, etc.

London, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

London, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

London, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

London, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

London, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

London, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

London, 13. April. (Wollmarkt) Scheitl...

Vertical text on the right edge of the page.

Neues Theater.

Operette in 3 Akten von Walter Hasenclever. Regie: Oberregisseur Karl. Der Adelsbanner. Operette in einem Aufzuge und 3 Akten von Walter Hasenclever. Regie: Oberregisseur Karl.

Altes Theater.

Operette in 3 Akten von Walter Hasenclever. Regie: Oberregisseur Karl. Zum 1. Male: Wenn der junge Wein blüht.

Alle Billets

Für sämtliche Theater, Konzerte (Konzertdirektion Reinhold Schubert), Krystallpalast, Palmengarten etc.

Krystall-Palast-Theater

Lezte Woche! Morris Cronin. 8 Alex Lou Arnold Velograph. Mc. Danell-Truppe. Artels Brothers.

Krystall-Palast. Schlachtfest!

Schluss der Saison: 26. April 1910. Königl. Rumän. CIRCUS

César Sidoli. Alberthalle - Krystall-Palast. Donnerstag, 14. April, Gala-Sport-Abend.

Hauptrestaurant Neuer Messplatz. Aschenbrenner mit seinen Oberländer MÜNCHNER PöSSEN-ENSEMBLE.

Sanssouci. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr Anfang: Honor. Konzert der Meysel-Sänger.

Reichhaltig Schön. Dauernde Täglich geöffnet! Gewerbe-Ausstellung.

Carl A. Lauterbach Leipzig · Reichstraße Nr. 4-6. Fernsprecher: Nummer 4322. Eingang Schuhmachergasse. Kauf Umtausch Bequeme Teilzahlung. Jbach / Steingraber / Römhild Späthe.

DAS SOLODANT-PHONOLA-PIANO. besitzen heisst: jederzeit künstlerisch Klavier spielen können. J. M. Kobolsky, Markgrafenstrasse 8. Fabrik: Ludwig Hupfeld A.-G.

Oxford University Extension Lectures. Aula des Königl.-Albert-Gymnasiums (Parthenstrasse). Donnerstag, 14. April, abends Punkt 7 1/2 Uhr.

April 1910 Battenberg April 1910. The Black Troubadours Das schwarze Udel-Quartett.

Neu! in Consul Menschen-Alte! Zum 1. Male Leipzig! Der Consul Menschen-Alte! The 4 Otinos Excentrics.

Panorama Täglich grosse Konzerte. Heute: Philharmonisches Orchester Herklotz. Eintritt frei!

„Alte Burg“ Täglich grosser Mittagstisch. Div. Spezialgerichte. Pfaffendorfer Strasse.

Guthardt, Lehrer-Vereinshaus. Am Vorabend zum 26. Jahresfeste des Bestehens des Lehrer-Vereinshauses morgen Freitag, den 15. April.

Rennen zu Dresden Sonntag, den 17. April, nachm. 2 1/2 Uhr. Fahrplan der Sonderzüge zum Hauptplatz.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Leipziger Schauspielhaus. Regie: Oberregisseur Ernst Bernhardt. Der Kaufmann von Venedig.

Neues Operetten-Theater. Central-Theater. Regie: August Reichenow. Das Modell.

Battenberg-Theater. Donnerstag, den 14. April 1910, abends 8 1/2 Uhr. Gastspiel a. C. Fräulein Thea Bönning vom Berliner Theater in Berlin.

Café Bauer. Täglich! Grosse Doppel-Konzerte von nachmittags 4 Uhr bis nachts 2 Uhr. I. Etage: Café Bauer-Kasino.

Messplatz Dechants Hippodrom Noblesse ist Die Perle der Leipziger Messe neben Haases Stufenbahn.

Bruno Fröhlichs Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast, N.B. Wittgenstein, Zuppe 1/2, Portion 60 ct, Portionen von 70 ct an.

Verein Hauspflege. Der Verein bewirkt, Familien bei Krankheit oder Wochenbett der Hausfrau Hilfe zu gewähren durch Pflegerinnen.

Rennen zu Dresden Sonntag, den 17. April, nachm. 2 1/2 Uhr. Fahrplan der Sonderzüge zum Hauptplatz.

Verloren. Hund, Eigenschaft, berentet einsteuert. Neuer Leipziger Tierärztverein.

5. Sie schrieb fühlte. Un glückliche Lächeln fühlte ich weicht. Sei Augen öffnete. Da Kopf b. Da wenig. Die er sehr ur diejen ichne eine je geglaubt bereut. Verplich ge ma, die demüli daran, sein u. En zu lo- bu um Er. W ihm i verbe. So Gerab fand i Sorge nets: je du überh getro und feiber. 33 merde herje. 32 Gras. 2ant nicht so tö empfe bend. 2400

Das Unvergehbare.

Roman von Leonie Neugebors-Hilde.

Sie sah vom weitem, daß Walter einige Seiten schrieb und dann nachdenkend das Kinn auf die Faust stützte.

„Um des Himmels willen — ich fühle ja deine Wunde bis in die Fußspitzen!“ rief er nervös, aber lächelnd. Er stand plötzlich auf, kam zu ihr heran und küßte sie.

Seine ungewohnte Art trieb ihr Tränen in die Augen. Sie lehnte sich einen Augenblick an ihn und öffnete dann die Tür, um fortzugehen.

„Halt — wohin?“ „In den Garten.“ „Aber so, daß ich dich sehen kann, wenn ich den Kopf hebe!“

„Ja — mein Gott — ja!“ Da war die Fellei wieder, aber sie schien heute ein wenig leichter als sonst.

Bei Lichte las er ihr die wenigen Strophen vor, die er inzwischen fertiggedacht hatte. Sie waren ihr ungleich in ihrem Werte; ihm aber schienen auch diejenigen zu gefallen, die ihr ein wenig nach erschienen, und sie, um ihn nicht zu reizen, wagte nur eine sehr milde Kritik.

„Sehr gut angeordnet“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

Sie gingen in die Anlagen hinein, und er führte sie zu einem versteckten, umschuldeten Platz. Aber hier wollte sie nicht sitzen; sie sagte ihm nicht, warum; allein es war ihr gewiß, daß er verstand, wie sehr sie sich vor ihm oder vor sich selber fürchtete.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

doppeltes sei: das des alten Fremdes, das des heimlich Geliebten, und ihre Seele war zu unruhig, um diese zweifache Weisheit als Einheit zu fassen. Der dort auf der Bank sah die Hände zwischen den Knien gefaltet, den unbedeckten Kopf vorgebeugt und von dem unsicheren Lichte umspielt, das zwischen dem bewegten Laub der Bäume hindurchschlüste — der war ihr neu, der war ihr aufgegangen in dem Augenblicke, da Walter ihre Hand in die seine gelegt hatte.

Er stand auf und bot ihr die Tageszeit, und sie hatte keine Stimme, um ihm zu antworten, und seine Festigkeit in ihrem Blick, um ihn anzusehen. Aber sie fühlte wieder den seinen bemühenden und lieblosend über sich hingeleiten und erschauerte.

Das Kind lief nach seinem Hute, der im Gras lag, und ließ entzückt und erregte Ruhe über einen Hirschkäfer aus, den es am Stamme der Bude entdeckte.

Dann gingen sie alle drei nach dem nahen Denkmalsplatz, wo gearbeitet wurde. Elisabeth hatte nur einen vermerkten Eindruck von umherliegenden behauenen Steinen, einer Linde, an der sich blaue Blätter, schlaube Arbeiter abmühten, um einen dieser Steine emporzuheben, von einer Vermüftung des Grashobens.

„Das Plateau ist bedeutend vergrößert“, sagte Viktor mit einer Handbewegung. „Das Bismarck tritt, wenn alles fertig ist, in einem Halbkreis zurück; von unten gesehen, wird es einen würdevollen Hintergrund abgeben.“

„Sehr gut angeordnet“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

Sie gingen in die Anlagen hinein, und er führte sie zu einem versteckten, umschuldeten Platz. Aber hier wollte sie nicht sitzen; sie sagte ihm nicht, warum; allein es war ihr gewiß, daß er verstand, wie sehr sie sich vor ihm oder vor sich selber fürchtete.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Das ist ein unentschiedenes“, sagte Elisabeth mit belegter Stimme. Wieder empfand sie seinen Blick und ihre Wangen entzündeten sich in der Bekämpfung über ihr verändertes Wesen.

„Ja — sehr.“ „Warum eigentlich?“ Sie suchte nach Worten. Schließlich sagte sie: „Sie wissen ja, daß es meist nicht gut um ihn steht, wenn er nicht irgend etwas arbeitet.“ „Und dann leiden auch Sie unter seiner — Nervosität?“

Sie schweig. „Es war nicht gut, daß Sie gestern Mittag nicht bei mir speisten. Ich habe Ihnen noch gar nicht gesagt, wie schön ich alles für Sie geschmückt hatte. Zwischen den Stäben und Perlen des japanischen Rohrrohangs hingen lange, dünne, schlaffe Girlanden von Bergkristall und Wasserrosen — ein Vorhang von lebenden Blumen. Das hatte ich mir nachts vorher für Sie ausgedacht. Nun ist alles weit.“

„Wie schade! Aber Mrs. Clinton hatte doch ihre Freude daran.“ „Ja, das hatte sie wohl. Es war aber alles nur für Sie, Elisabeth.“

Er sagte es ganz weich und leise und ein wenig traurig; sie fühlte seine Augen, aber sie wagte nicht aufzublicken; sie meinte, all ihr Inneres müsse schmelzen in dieser trüben Flamme.

Sein junger Hund, ein Bernhardiner, kam plötzlich in großen Sprüngen den Hügel heraufgelaufen und sprang in wilder Freude an ihm empor mit seinen ungebürdigen, weicheleintigen Bewegungen. Ein Schrei vor Wonne und wälzte sich im nächsten Augenblicke mit dem Tier im Gras; er sprang hin und her, und lugelte sich um und um; sie schlug mit ihren kleinen weißen Füßchen auf ihn los.

„Sie kennen sich so gut — die Tiere und die Kinder“, sagte Elisabeth noch atemlos von der schwülen Angst des vergangenen Augenblicks. Es war eine Erlösung gewesen.

Und nun sah Elisabeth ihren Mann den Grasweg herauskommen. Vor Schreden machte sie eine zuckende Bewegung, dann um irgendetwas zu tun, griff sie nach dem Halsband des vorüberfliegenden Hundes und drückte einen Augenblick ihre Wangen gegen seinen breiten Kopf.

Das Tier machte seinen Herrn wohl bei Walter gefühlt haben. Und nun war es ihm voran hier heraufgekommen.

Elisabeth wußte nicht, ob sie Walter entgegengehen sollte. Sie wollte nicht den Schein auf sich haben, als habe sie etwas zu verbergen oder sich zu entschuldigen. So blieb sie sitzen und blickte ihm starr entgegen. Auch Viktor hatte sich nicht geregt, erst als Walter dicht vor ihm stand, erhob er sich.

„D — Walter! das ist schön. Ist das Gedicht schon fertig?“ fragte er mit etwas heiserer Stimme.

Elisabeth hatte ihres Mannes Gesichtsausdruck beobachtet, der heiter und eifrig gewesen war, bevor er Viktor gesehen hatte. Er entdeckte ihn erst im letzten Augenblicke und erblachte und seine Züge schienen zu erstarren. Es tat ihr weh, es zu sehen, doppelt weh, nachdem sie ihn heute in gelinderer Stimmung gewußt hatte. Das Gefühl ihrer Schuld vertiefte sich noch.

„Das Gedicht ist fertig“, sagte Walter, sich gewaltsam zusammennehmend. „Ja, da noch Platz auf der Bank?“

Er setzte sich zwischen beide. Er klopfte Viktor auf die Schulter und Reich Elisabeth mit feuchten Fingern über die Wangen.

„Zufällig getroffen hier oben?“ Er suchte nach einem gemächlich barschaftlichen Ton. „Na, Kinder — das paßt ja famos. Dann kann ich es ja auch beiden vorlesen. Ihr seid hoffentlich in der richtigen Stimmung — oder nicht!“

„Zufällig getroffen hier oben?“ Er suchte nach einem gemächlich barschaftlichen Ton. „Na, Kinder — das paßt ja famos. Dann kann ich es ja auch beiden vorlesen. Ihr seid hoffentlich in der richtigen Stimmung — oder nicht!“

Er zog kein Manuskript aus der Tasche. „Gewiß Walter — lieb nur!“ sagte Viktor beherzt; er wollte natürlich interessiert und ermunternd sprechen, aber es klang nicht recht natürlich.

„Ja, lies doch!“ brachte Elisabeth mühsam hervor. Und nun, da er begann, da er mit seiner wohlklingenden Stimme den Rhythmus galoppieren und die Reime rollen ließ, erging es ihr nicht anders, als vorhin dem Denkmal gegenüber, das sie mit stumpfen Augen angesehen, ohne zu wissen, was sie sah.

Jetzt versuchte sie zu hören; aber es waren nur Klänge. Hin und wieder fing sie ein paar Worte auf, zusammenhanglos, verstreut zwischen den wirren Gedanken. Diese Gedanken spannten die Szene fort, die sie vorhin erlebt. Was wäre gesagt worden, wenn Walter nicht gekommen wäre? Kühne, heiße Worte flogen ihr durch den Sinn — glühende Blitze flammten vor ihren Augen auf — sie hielt den Atem an. Sie konnte, sie durfte Viktor nicht anblicken; sie hätte sich vorbeugen müssen oder zurück, um an Walter vorbeizukommen, und sie mußte, daß er trotz seines Vorlesens sie und Viktor beobachtete. Sie fühlte seinen Blick, der jede Minute von dem Blatt empor zur Seite schweifte.

Viktor hört auch nichts, dachte sie, und es war auf einmal ein jauchendes Lachen in ihrer Seele. So sahen die drei auf der Buchenbank; die Rhythmen der Verse rauschten auf und sprühten über sie hin, ohne sie zu berühren. Um sie her das Säulen der Säule und das Jauchzen des Kindes, und von Zeit zu Zeit der Knall einer Kalksteinsprengung und das majestätische Rollen des Schotes.

Die Sonne ging und kam. . . . Dauert das ewig? dachte Elisabeth. Wie ich die Zeit verschleudere — die Zeit, da ich mit dem liebsten, besten Manne allein sein könnte — allein auf dieser Bank! —

Dann hob sich Walters Stimme, und Elisabeth hörte die Schluchze, die wie eine Fanfare klangen. Er stand von der Bank auf und sie wandte schnell die Augen nach Viktor zur Seite. Die Minuten, die sie seinen Anblick entbehrt hatte, waren ihr lang geworden. Die beiden Wangenpaare beugten sich und fragten einander: Hast du etwas gehört? Woran hast du gedacht? Doch wohl an mich?

Dann bemerkte sie plötzlich, daß Viktor dicht vor ihr stand, in jener Bühnenstellung, die ihr so jähwider war: einen Fuß vorgelegt, die Arme über der Brust gestreut.

„Das hast du nun gar nicht bemerkt, daß ich den Monolog der Jungfrau von Orleans vorgelesen habe!“ sagte er langsam, wartend.

Hilflos sah sie eine Sekunde vor ihm, ihre Wangen wurden heiß; dann hörte sie Viktors Lachen und schüttelte schnell den Kopf. Der Schluchze war ihr im Ohr geblieben — sie sagte ihm, und erst jetzt begriff sie seinen Sinn.

„Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor. „Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor.

„Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor. „Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor.

„Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor. „Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor.

„Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor. „Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor.

„Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor. „Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor.

„Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor. „Sehr schön — sehr klug“, sagte Viktor.

Einen Höhenflug

unvergleichlicher Art hat der Continental-Ballonstoff genommen. Zeppelin, Parseval, Gross, Ville de Paris, Lebaudy, de la Vaulx etc. sowie die grösste Anzahl aller Luftschiffe verdanken ihre hervorragende Leistungsfähigkeit zum grossen Teile der Zuverlässigkeit und Gasdichtigkeit der Ballonhüllen, welche hergestellt sind aus

Continental Ballonstoff

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover Fabrik des bekannten Continental-Pneumatic

Anton Berndt's Sandgruben Markkleeberg.

Scharfer roter Gartensand . . . 4 Jahre (1 1/2 ehm) 4. — Scharfer brauner . . . 4 Jahre (1 1/2 ehm) 4. 2.50. Weicher Hausand . . . 4 Jahre (1 1/2 ehm) 4. 1.50. Kies und Ufersand . . . 4 Jahre (1 1/2 ehm) 4. 2.50.

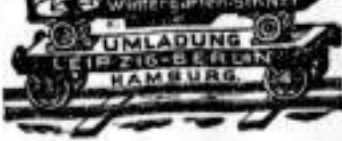
Marken-Einzelverkauf im Gäßchen „Zur grünen Elbe“ und Gäßchen „Zum besseren Blick“ in Markkleeberg. Verkauf größerer Quanten im Bureau, Centralstraße 1, Leipzig.



Zentralheizungs-Koke empfiehlt in bester Qualität billigst L.-R., Josephinenstr. 31. Ernst Clauss. Tel. 1044.

Analytisches Laboratorium der Strengapothek Dr. Stieh

am Bayerischen Platz, 4003. Medizinisch-chemisch, bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.



MEYER'S TRANSPORT UMLADUNG LEIPZIG BERLIN HAMBURG

Hauff's Werke 2 Mk.

Kunstmöbel-Werkstätten Gute bürgerl. Zimmer- und Tisch- u. Dekorations-Gottlob Baumann Leipzig, Göttenstraße 51. Tel. 1249.

Gras-Samen.

Spezialität meines Geschäfts. Für beste Boden- und klimatische Verhältnisse eigens zusammengestellte beste Mischungen Promenadenmischung extra, 50 kg 45. —, 1/2 kg 50. — Tiergartenmischung I, 50 kg 40. —, 1/2 kg 45. — Teppichbeetmischung, 50 kg 55. —, 1/2 kg 60. — Schattenmischung, 50 kg 60. —, 1/2 kg 70. — Moritz Bergmann, Markt 7 b. Emil Doss Nachf., Markt 8.

für Damen

Anfertigung aller modern. Haararbeiten, amerik. Kopfwäsche, eleg. Frisuren, Endulation, Maniküre. Paul Reimer, Universitätsstraße 22-24.

Echte Teppiche in allen Grössen

Tauchaer Strasse 4, 1. ASTHMA Katarrh — Atembeklemmung wird g. mildert durch das Pulver der Zigaretten des Dr. CLERY

durch das Pulver der Zigaretten des Dr. Cléry, 63, Boulevard St. Martin, Paris.

Achtung! Sensation Telephon-Schutz-Apparate unentbehrlich für jeden Telephonisten. Baeumcher & Seeger, Gummi-Spezial-Geschäft.

Der beste Metallputz Seit vielen Jahren bewährt. Unerreicht an Güte und Putzkraft. Weil sparsam im Gebrauch billiger als flüssige Putzmittel. Globus Putzextrakt

Diplom-Bücherrevisor Willy Schütze (staatlich geprüft) empfiehlt sich zur Einrichtung, Revision, zum Ordnen von zurückgebliebenen Geschäftsbüchern, wie zur Einleitung aller sonstigen kaufmännischen Vertrauensarbeiten. Leipzig Löbner Straße 18.

Wintergartenstrasse 8 Münchner Lodenhaus, Touristen-Ausrüstungs-Geschäft für Damen und Herren. Tel. 14745. Gottfried Zimmermann a. Bayern.

HERTEL & CO LEIPZIG-LE Spezialität seit 1867. Alle Arten HEISS-DAMPFMASCHINEN, Luft-Kompressoren, Pumpen, Füllpressen, Pressen und ganze Anlagen

Der Dichter hatte sein Manuskript ein und dankte mit unverkennbarem Spott. ... Sie liehen ihn ganz allein. Er war ihnen nichts mehr, als Mensch nichts — und nichts als Dichter. Wie sie zusammen auf der Bank gesessen hatten. ... Ja, wie denn? Er hätte es nicht beschreiben können. Aber es war so gewesen, als wenn sie ihm mit deutlichen Worten gesagt hätten: Du hast unsere Hände zusammengelegt und sie festgehalten, so daß wir uns nie wieder loslassen können.

Das Mißtrauen hatte ihn krank und unfert gemacht. Jetzt kam mit der Gewißheit eine schwere, dumpfe Stille über ihn.

Kun war nur noch eins zu retten: seine Ehre. Er sah jetzt wieder klar: er wollte, daß Lisbeth ihn nicht hintergangen hätte. Aber das durfte auch nie geschehen. Und er beschloß ein Mittel, Lisbeth zu schrecken.

Er trat zu Viktor und sagte ihm Adieu. Dann, indem er ihm die Hand schüttelte, sagte er laut langsam, während seine Stimme einen tiefen, harten Klang gewann: „Ich glaube, auch meine Reise wird gut. Ich rechne darauf, daß sie mir genug einbringt, um einen Teil meiner Schuld an dich abzutragen.“

Viktors Hand zuckte und entzog sich der Walters. Unwillkürlich flog sein Blick zu Lisbeth hinüber, die plötzlich bleich wurde. Sie stand auf und ging unsicheren Schrittes zu Eui, die laut kreischend den sie in großen Sähen umflossenden Hunde rief. Ihn sah sie nicht mehr an. Sie sah dem Kinde den Hut auf, warf ihm das Kleidehen zurecht und nahm sein Händchen, um es fortzuführen.

„Adieu, Viktor“, sagte sie mit klangerloser Stimme, ohne ihn anzusehen. Ihn wurde das Herz plötzlich schwer. Er erhob sich von der Bank und zog den Hut, und so stand er, den Hut in der Hand, und blickte den Dämon nach und hörte das helle Kinderstimmchen Euis fern und fern. Hinter ihnen drein liehen seine Gedanken über das lutzige Grotte Gras und schoben sich an jedem Haalm, und in dem traurigen Gesagel der Fuchsenblätter über ihm klang es wie ein Tuscheln von keinem Geheimnis. Nichts war gefagt worden, und doch waren sie eines des andern sicher. Jetzt mochte sie wohl denken, es sei schlimm, daß ihr Mann sein Schuldner war; aber er selber wußte, dies war nur ein Aufenthalt, kein ernstes Geheimnis. ...

Und dann — wenn sie sich dessen recht bewußt war — was dann? Walter war sein Schuldner — sein Freund.

Freund. ... Viktor mußte sehr wohl, daß er Walter nicht mehr liebte. Wenn er ihn schaute, so tat er es aus Achtung vor sich selbst und vor Lisbeth, und im Gefühl, daß ein Schuldner ihm unentgeltlich war.

Und ein ungeheures Mißleid mit Walter ergriff ihn. Walter — schön, begabt, — Gatte einer solchen Frau, die ihn geliebt hatte, bis er selbst durch sein leichtes Ungeschick sie nach und nach von sich losgerißt hatte — Vater eines solchen Töchterchens — Walter, „das Stillekind Gottes auf Erden“, wie Vikten seinen Jost Stule genannt hatte —

Ein Mann, der einem Versteht lebt, muß ein Weib neben sich haben, das an ihn glaubt. Und Walter hatte es dahin gebracht, daß Lisbeth nicht mehr an ihn glaubte.

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Frauen.

Die Geschichte des Damenstrohhuts.

Der Damenstrohhut, dessen Aussehen jetzt im Frühling für die Damen ein so wichtiges Geschäft bedeutet, ist in der Geschichte der Mode eine verhältnismäßig junge Erscheinung, wenn er uns auch heute unbedingt zur Sommermode zu gehören scheint. Bauern und Bäuerinnen haben bei ihrer harten Feldarbeit schon im alten Griechenland und Rom aus grobem Stroh geflochtene Hüte getragen, um sich vor dem Sonnenbrande zu schützen. Aber die eleganten Damen bildeten lange mit Verachtung auf solch lässlich primitive Kopfbedeckung. Wir hören in der griechischen Geschichte von den Strohhüten der Frauen, die dann die Sathien übernahmen; einzelne Landschaften zeichnen sich in ihrer Volkstracht durch besonders merkwürdig geformte Strohhüte aus; so trägt man in der Umgegend von Turin breite, gewölbte Hüte, die bei ihrer massigen Form auch nicht einmal leicht waren; in Piemont ungarische runde und hohe Strohhäuben. Vittore Alfano hat einem seiner bäuerlichen Häftlinge einen solchen riefeligen, gemäßig plumpen, das ganze Gesicht beschattenden Strohhut aufgesetzt.

Es mochte erstrebliche Modedamen reizen, diesen als geschmacklos verurteilten Strohhut als ein anmutige und liebliche Form zu geben, und so hören wir denn schon im Italien und Spanien des 16. Jahrhunderts von einigen hübschen Revolutionärinnen, die dem primitiven Strohhut eine feilere, wenn auch etwas bläuliche Form geben und ihn sich bei großer Hitze geradezu aneigneten. Von Spanien aus geht die Mode des Strohhutes nach Florenz und trifft hier auf einen bereits im Volk beliebten Brauch, so daß sie allmählich auch in den vornehmeren Ständen Eingang findet. Ein Beweis für die Keuschheit und das Aufsehen, das diese feierliche Uniform erregte, ist das berühmte „Der Strohhut“ genannte Bildnis von Rubens, der mit Entzücken die goldenen Töne des Hochmeeres malte. Doch bleibt der Strohhut immer noch eine erotische Kopfbedeckung, das Symbol lässlicher Freuden, die Verleumdung der Scholastik.

Strohhut nennt ein deutliches Frauenzimmerstück vom Anfang des 18. Jahrhunderts, einen von schwarzem oder braunem Stoff hergestellten und hochgehenden Hut, den das Frauenzimmer biemeiten zur Sommerzeit auf dem Kopfe zu tragen pflegt, um selbigen eine Verleumdung oder andere Schmutz zu vermeiden. ... Die Scholastik wird Schwärzerei für das Landleben, die Scholastik zur Beherrschung des Salons, ja zur wirklichen Herrschaft. Ludwig XV. begnügt auf seinen Spaziergängen im Wald von Senart des Hütchen einer reizenden jungen Frau, in ein prächtiges Rosa und Blau gefärbt, unter einem großen, mit Goldblumen umrandeten Strohhut leichtlich herporstehend. Die Hirtin, die aus dem Rahmen eines Watteauschens Bildes herausgetreten zu sein scheint, wird die Geliebte des Königs und als Madame de Pompadour die Tonangebende der Mode. Als „schöne Gärtnerei“ hat sie sich in dem verführerischen Reiz ihres Strohhutes malen lassen, der sich in weichen Linien um das gepuderte Haar schlingt.

Kun erst wird auch der Verfertigung des Strohhutes die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Bis dahin waren die Hüte aus grobem und schwerem Stroh geflochten, nun entwickelt sich eine ganze Industrie, die aus dem leichten, feinen, italienischen Stroh die zarten und leichtesten Gebilde formt. Hüte à la Saurin, Hirtin, Willkommhüte, ja Hüte und Schalschleier werden den Engländern der vornehmsten Damen. Die junge Herzogin von Bourbon ist sogar von den Strohhüten so entzückt, daß sie sie durchaus auch im Winter tragen muß. Eine gentile Schöpfung neuer Modelle erlitt in Paris, bei berühmten Hutmodellen und „Mistress der Mode“, die die Bahmsherin und „Mistress der Mode“, die die Fremdenheit der Marie Antoinette genießt und in deren Vorzimmer die Damen der höchsten Aristokratie warten. Die Berlin hatte für die Du Barry einen vielbesprochenen Strohhut „Jodel“ entworfen aus gelbem, weichenrandigem Stroh mit drei Federn und einem Reiter. Marie Antoinette war in Strohhüte besonders verliebt, da sie ihnen schillernden Reizen entgegenkam. Die durch die Steuer arg verletzten Strohhüte von Toulon waren der Schicksalsräuber der Bürgerinnen und der jungen Mädchen. Da sie nämlich als auffallend und lässig galten, so durften sie nur von verheirateten Frauen getragen werden, ein Grund mehr, um brennende Begier nach ihnen zu erwecken. In London erregte der erste Hirtinnen Hut einen Strohauflauf und seine Trägerin mußte sich, von einer erregten Menge verfolgt, flüchtig flüchten. Aber bald wird der Strohhut auch in England allgemein Mode und umrahmt auf den Bildern von Reynolds und Gainsborough in farbiger Umarmung die Gesichter englischer Schönen, ihren liebsten Teil in einem guten Schatten habend.

Während die Revolution den Strohhut etwas zurückdrängt, erhebt sich in der Mode die Diktatorin die weitverbreitete Schute als Lieblingskopfbedeckung, und nun werden dem Strohhut die feierlichen Samthüte hinzugefügt, die sich lieblich aus dem Stroh ziehen, aber nach der strengen Mode um den Arm gebunden werden, so daß sie wie der Fingerring des als Verb hertretenden Hutes erscheinen, was damals besonders sehr und stimmungsreich erschien. Eine kurze Zeit scheint der dunte Biederhut mit dem Strohhut zu rivalisieren, aber die schillernde Remantik zieht wieder vor allem die hübsche und sentimentale Stimmung, die vom Strohhut ausgeht. Verloren ist auch für die Modedame der immer beliebte Preis der guten Florentiner Hüte, die mit der höchsten Sorgfalt und Eleganz hergestellt sind und die schon um 1825 bis zu 2000 Francen kosteten. Neben das italienische Stroh tritt bald darauf der Reiströh, das sich zur Verarbeitung für Hüte besonders gut eignet. Auf dem leichten Flechtwerk zeigen sich hübsche, kleinere Schichten; die Bindeweise des Hutes werden in verschiedenen Farben hergestellt, z. B. das eine gelb, das andere lila, die Lieblingsfarben der Zeit. Um 1830 entdeckt man die feine Harmonie durchdringender zarter Spitzen mit dem durchdringenden Flechtwerk der Hüte und schafft nun entzückende Einheiten aus Spitzen und Stroh. Freilich arbeit auch die Gärtnerei immer mehr aus und bekennt die hübsche Form mit einer Heberfüße von Reihern, Federn und Früchten. Nach 1850 treten die ersten amerikanischen Strohhüte auf, unter denen zunächst die von Cuba herüber sind, während dann der Panamahut die vollendetste Schönheit des Strohhutes bringt. Die Kaiserin Eugenie ist eine begeisterte Verehrerin des Strohhutes und geminnt ihm all jenes Raffinement der Eleganz ab, um denselben auch heute noch hübsche Frauen den Strohhut lieben.

Die Kellnerinnenfrage.

Im Anschlag an den von uns in Nr. 91 veröffentlichten Artikel über die Kellnerinnenfrage wird uns von Frau Camilla Jellinek geschrieben: „Es ist nicht richtig, daß es in dem Kaffeehaus „Die Kellnerinnenfrage“ in der Nummer vom 1. April Ihres geschätzten Blattes heißt, durch meinen Briefschlag Kellnerinnen drohen zu werden. Ich bin vielmehr, daß ich alle Kellnerinnen, die ihren Beruf bereits ausüben, von dem gesetzlichen Verbot ausgenommen wissen will. Es ist nicht richtig, daß die Verhältnisse in England und Amerika „beweisen“, daß das Kellnerinnenverbot zu einem geachteten Berufe erheben werden könne, daß die Kellnerin in den Vereinigten Staaten die höchste Achtung genießt, wie jeder andere Beruf auf christliche Weise sein Brot verdienende Mensch.“ Richtig ist vielmehr, daß die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten eine verheerende Ausbreitung der Kellnerinnenbewegung verurteilt und daß diese öffentliche Meinung in einer Reihe von Staaten, so in Alaska, Louisiana, Maryland, Michigan, Missouri, New Hampshire, New York, Vermont und Washington durch verbindliche Gesetze unterdrückt wird. Richtig ist ferner, daß in England eine lebhafte Bewegung besteht, weshalb die weibliche Bewegung in Schottland zu verdrängen, weil sie das weibliche Geschlecht entwürdigende (vgl. „Women as Barmaids“, London, F. S. King and Son, Orchard House, Westminster, 1905). Es ist unrichtig, daß ich aus Kellnerinnen Dienstboten machen will. Wie habe ich das gesagt. Es ist endlich unrichtig, daß ich nächstens die Petition mit 20 000 Unterschriften einreichen werde. Petition ist vielmehr, daß ich sie im März mit ungefähr 100 000 Unterschriften von einzelnen und in Vereinigungen organisiert eingereicht habe.“

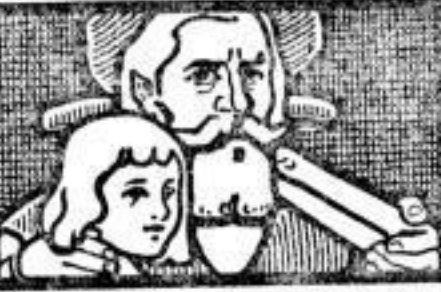
Dritter Internationaler Kongress für Sänglingskinder. Im Jahre 1911 wird in Berlin der dritte Internationale Kongress für Sänglingskinder abgehalten werden. Die Kaiserin hat das Protektorat über ihn angenommen.

Kindermund.

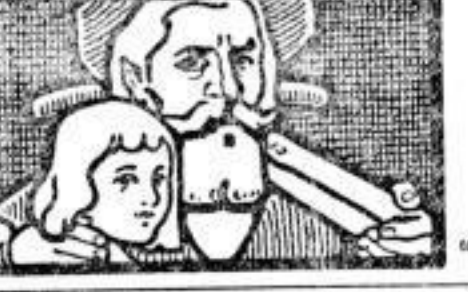
Wie groß ist der liebe Gott? Kurt besucht — so erzählt man der „I. R.“ — ein halbes Jahr die Schule und hat heute Besuch von mehreren gleichaltrigen Freunden. Es wird viel geredet und viel gelacht, aber es kommt immer wieder auf die Frage zurück: Wie groß ist der liebe Gott? Kurt erzählt, daß er einmal in der Schule gefragt wurde, wie groß der liebe Gott sei. Er hat geantwortet: „Wie groß ist der liebe Gott? Wie groß ist der liebe Gott? Wie groß ist der liebe Gott?“ Kurt erzählt, daß er einmal in der Schule gefragt wurde, wie groß der liebe Gott sei. Er hat geantwortet: „Wie groß ist der liebe Gott? Wie groß ist der liebe Gott? Wie groß ist der liebe Gott?“ Kurt erzählt, daß er einmal in der Schule gefragt wurde, wie groß der liebe Gott sei. Er hat geantwortet: „Wie groß ist der liebe Gott? Wie groß ist der liebe Gott? Wie groß ist der liebe Gott?“



Zell-Chocolate Ein köstl. Genuss



Zell-Cacao Ein Iabeltrank



Bäder und Kurorte.

Mineralbrunnen-Kuranstalt Schweizerhäuschen im Rosentale. Täglich geöffnet von früh 6-8 Uhr. Apoth. Gust. Kötz.



Waldsanatorium Oybin bei Dittus Breiden. (System Lahnstein.) Das Javel unter den Kurorten, ein Gesundheitsort mit herrlichem Ausblick auf das Rosentale. Täglich geöffnet von früh 6-8 Uhr. Apoth. Gust. Kötz.

Moritzburg-Eisenberg

Luft urart, gesünder Wohnort für Pensionäre, Rentner. Umgeben von herrlichem Wald, Köstl. Jagdschlöss, gr. Waldpark, 8 km von Dresden. Bahnh. Station. Arzt, Apotheke, Bad am Ort. Elektr. Lichtanlage. Gute Restaurants u. Gasthöfe. Günstigen Danand. Mässige Steuern. Ausk. durch d. Gemeindevorstand.

Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden können nicht geschädigt werden, ohne daß sich die Farben ändern und der Glanz verloren geht. Parkett-Seife für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden. Vertreter: Herrn. Seidel, Leipzig-R., Pulverstraße 15. * Telefon-Buch Nr. 7659.

MUSIKALIEN.



CARLA LAUTERBACH. REICHS-STR. 4/6 EINGANG, Schuhmachergäßchen.

Bad Brückenaue

Königlich Bayerisches Mineralbad Eisenbahnlinie Elm-Gemündeu Saison I. Mai bis Mitte September Lokalbahn ab Jossa. Wernerzer Quelle hervorragend heilkräftig bei rheumatischer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, Stuhlquelle erprobt gegen Blutzust, Frauen- und Nervenkrankheiten, Silberner Quelle bewährt bei chronischen und akuten Katarrhen des Rachens, Nihilkopfes etc. — Berühmte Spezialkure. Frächtige, waldreiche Umgebung. — Vorrügl. Kapelle. — Bädner. Prospekte gratis durch Verwaltung des Königlich Bayerischen Mineralbades Brückenaue.

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel mit weiteren 5 im Kgl. Kurpark gelegenen, vorzüglich ausgestatteten Logierhäusern. Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verköstigung. Pension. — Sehr solide Preise.

Gardinen

Stores — Künstlergardinen. Vogtl. Gardin.-Spezialgeschäft Mario verw. Reichelt, Gewandgäßchen, Laden Nr. 7.

